

EN
GA
GE
MENT

Seit mehr als einem halben Jahrhundert zeigen wir, die MBGH, unser **Engagement** für die hessische Wirtschaft, indem wir kleinen und mittelständischen Unternehmen Kapital in Form von stillen Beteiligungen bereitstellen.

Unser Investitionsfokus liegt dabei auf Unternehmen, die sich in ihren Märkten bereits etabliert haben und durch besondere Innovationskonzepte und klare Wachstumsperspektiven überzeugen. In unserer Rolle als kompetenter und langfristig verlässlicher Partner beteiligen wir uns zeitlich begrenzt für bis zu zehn Jahre an kleinen und mittelständischen Unternehmen in Hessen.

**WIR,
DIE MBG
HESSEN.**

01

7	VORWORT
12	PARTNER IN HESSEN
14	Übersicht
18	Interview 01 - Bautrend-Haus
26	Interview 02 - AL Glove Systems
34	Interview 03 - ck-modelcars

02

43	UNTERNEHMENSBERICHT
46	Die MBGH im Überblick
50	Organisations- und Gesellschafterstruktur

03

52	LAGEBERICHT
56	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023
70	Bilanz
72	Gewinn- und Verlustrechnung

04

74	ANHANG
76	Anhang für das Geschäftsjahr 2023
82	Sonstige Angaben
86	Bericht des Aufsichtsrates
88	Impressum

INHALT

WIR FÜR SIE

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wir befinden uns in einem weiteren Jahr, das von tiefgreifenden Veränderungen und großen Herausforderungen geprägt ist. Die Dynamik der globalen Wirtschaft, die sich rasant entwickelnden technologischen Landschaften und die immer dringlicher werdenden Fragen der Nachhaltigkeit formen u. a. die Rahmenbedingungen, unter denen der Mittelstand in Hessen agieren muss. Wir, die MBGH, sehen uns heute mehr denn je in der Rolle, diesen Wandel aktiv zu begleiten und Hessens kleine und mittelständische Unternehmen engagiert mit all unseren Möglichkeiten zu unterstützen.

Unsere Rolle: Hessens kleine und mittelständische Unternehmen engagiert und kompetent mit all unseren Möglichkeiten unterstützen.

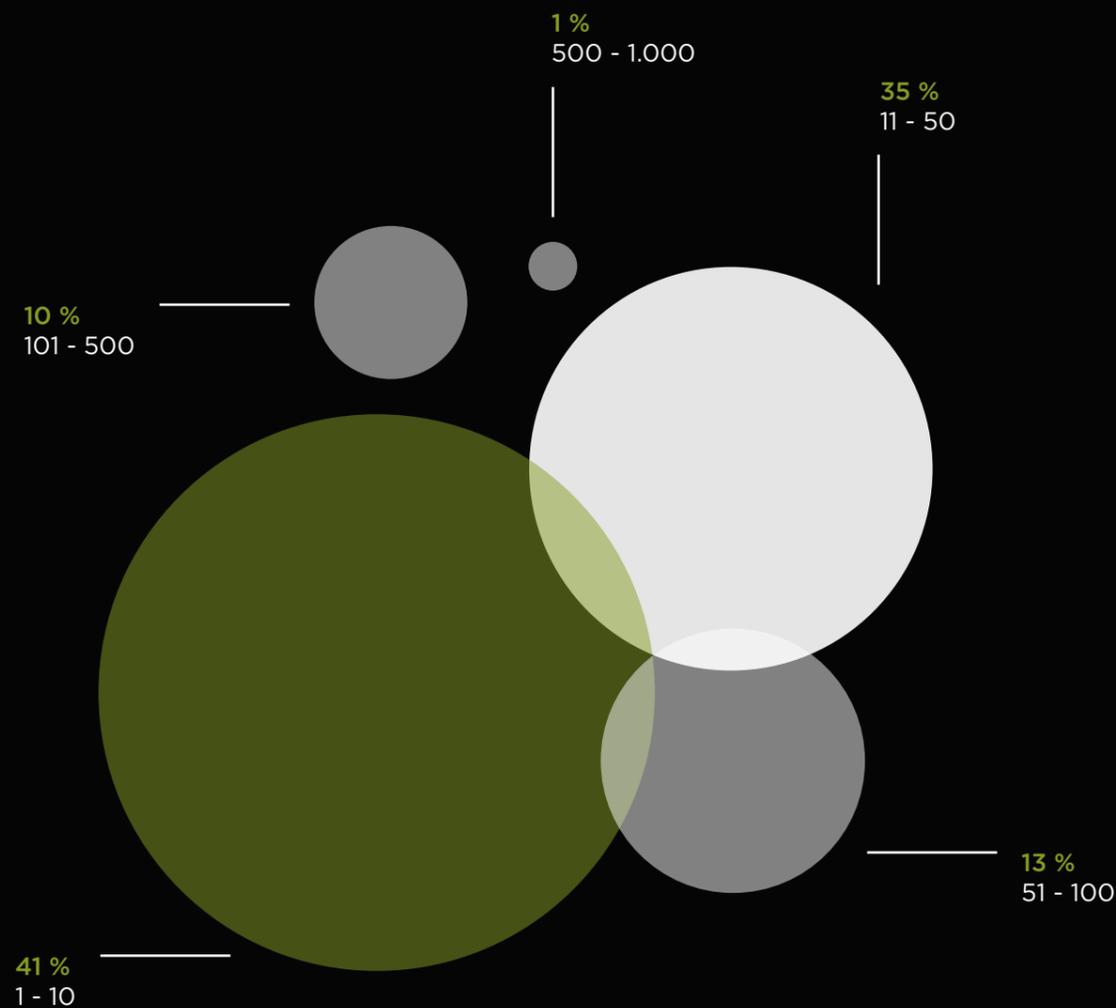
Das vergangene Jahr 2023 hat einmal mehr gezeigt, wie resilient und anpassungsfähig hessische Unternehmen sind. Trotz der vielfältigen Herausforderungen haben sie bemerkenswerte Flexibilität und Innovationskraft bewiesen. Diese Eigenschaften sind es, die den Mittelstand nicht nur so wertvoll, sondern auch zukunftsfähig machen. Als MBGH sind wir stolz darauf, Teil dieser dynamischen Entwicklung zu sein und durch unsere gezielten Beteiligungen einen maßgeblichen Beitrag für Hessens Wirtschaftskraft leisten zu können.

„Engagement für Hessens Mittelstand.“



Geschäftsführer Jürgen Zabel und Dr. Steffen Huth

ANZAHL BESCHÄFTIGTE



Die Mitarbeiterzahl unserer Beteiligungsunternehmen liegt überwiegend bei 1 bis 10 Beschäftigten.

TRANSFORMATION ALS CHANCE BEGREIFEN

In einer Zeit, in der Transformation mit vielschichtigen Themen wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit nicht mehr nur Trends, sondern essenzielle Bestandteile unternehmerischen Handelns sind, setzen wir uns dafür ein, dass unsere Partner diese Transformationsprozesse nicht nur bewältigen, sondern als Chance begreifen und nutzen. Die fortschreitende Digitalisierung eröffnet neue Möglichkeiten in fast allen Branchen, während das wachsende Bewusstsein für Nachhaltigkeit Unternehmen dazu anregt, ihre Geschäftsmodelle und Produktionsweisen zu überdenken. Wir begleiten und unterstützen Unternehmen in diesen Phasen mit unserer Expertise und unserem Kapital.

Ein weiteres zentrales Thema, das uns am Herzen liegt, ist die Förderung von Innovationen. Innovation ist der Schlüssel, um in regionalen und überregionalen Märkten führend zu sein. Durch unsere gezielte Unterstützung von Technologietransfer und Innovationsförderung wollen wir hessischen Unternehmen helfen, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und neue Märkte zu erschließen. Dazu gehört auch, kleinen und mittelständischen Unternehmen die Bedeutung von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) näherzubringen und sie bei der Umsetzung dieser wichtigen Aspekte zu unterstützen.

Finanzielle Wettbewerbsfähigkeit und die Sicherung der Unternehmensnachfolge sind weitere Schwerpunkte unserer Tätigkeit. Eine geordnete Übergabe von Unternehmen an die nächste Generation sichert nicht nur Arbeitsplätze, sondern erhält auch das wirtschaftliche und soziale Gefüge unserer Region. Als MBGH stehen wir Unternehmen in diesen Phasen beratend zur Seite und bieten finanzielle Lösungen, die den Weg für eine erfolgreiche Zukunftsgestaltung ebnen.

Die Energiewende und die Notwendigkeit nachhaltiger Unternehmensprozesse sind Herausforderungen, die wir mit unseren Beteiligungen unterstützen. Unser Ziel ist es, den hessischen Mittelstand auf dem Weg zu mehr Energieeffizienz und Nachhaltigkeit zu begleiten. Durch Investitionen in grüne, innovative Technologien und durch unsere Förderung von Projekten, die Energieeffizienz und Nachhaltigkeit als Ziele verfolgen, tragen wir aktiv zur Gestaltung einer wettbewerbsfähigen hessischen Wirtschaft bei.

HISTORIE

- **1971**
Gründung der MBGH
- **1984**
Innovationsbeteiligungen im Rahmen der Technologieförderung
- **2001**
Geschäftsbesorgung durch die bmh
- **2013**
Mikromezzaninkapital für kleine Unternehmen und Existenzgründer
- **2016**
Umzug der MBGH nach Wiesbaden
- **2021**
Die MBGH feiert ihr 50-jähriges Firmenjubiläum

Blickt man auf die Prognosen für das Jahr 2024, so ist klar, dass die Nachfrage nach Beteiligungskapital weiterhin hoch sein wird. Wir als MBGH sind bestens aufgestellt, um diesen Bedarf zu decken und den hessischen Mittelstand in seinem Wachstum und seiner Transformation zu unterstützen. Unsere liquiden Mittel und Refinanzierungsmöglichkeiten sind gesichert, und wir sind bereit, neue Wege zu gehen, um unseren Partnern den bestmöglichen Support zu bieten. Wir sind uns der komplexen und vielschichtigen Herausforderungen bewusst, doch die Stärke und Innovationskraft des hessischen Mittelstands, verbunden mit unserem Engagement und unserer Expertise, geben uns allen Grund für Zuversicht. In diesem Sinne freuen wir uns auf ein weiteres Jahr der Zusammenarbeit, des Wachstums und der Innovationen. Wir danken allen unseren Partnern für ihr Vertrauen und ihre Partnerschaft und blicken weiterhin optimistisch in die Zukunft.

Mit herzlichen Grüßen

Jürgen Zabel

Dr. Steffen Huth

18 Interview 01
Bautrend-Haus

26 Interview 02
AL Glove Systems

34 Interview 03
ck-modelcars



PARTNER IN HESSEN

ÜBER- SICHT



INTERVIEW 02 AL GLOVE SYSTEMS

Peter Schützdeller und Jürgen Zell

Mit Teamgeist und größter Sorgfalt im Qualitätsmanagement stellen Peter Schützdeller und Jörg Zell gemeinsam mit ihrem Team Schutzhandschuhe her, die nahezu jedem Anspruch gerecht werden.



INTERVIEW 01 BAUTREND-HAUS

Petra Schneider-Preiss und Josef Andre

Bei Bautrend gibt es kein Haus fertig aus dem Katalog. Wer seinen Traum vom Eigenheim mit individuellen und maßgeschneiderten Lösungen verwirklichen möchte, ist hier genau richtig.



INTERVIEW 03 CK-MODELCARS

Christoph Krombach

Egal ob Formel 1-Fahrzeuge, Oldtimer oder Filmautos. Bei ck-modelcars wird jeder Sammler und Fan der Modellautobranche fündig.



In drei aufschlussreichen Interviews werfen wir einen Blick hinter die Kulissen außergewöhnlicher Unternehmen. Ein Traumhaus, das individuelle Wünsche erfüllt, Spezial-Handschuhe für anspruchsvolle Branchen und detailreiche Modellautos für leidenschaftliche Sammler – diese unterschiedlichen Geschäftsmodelle eint ein großes Thema: Leidenschaft.

Durch unsere MBGH-Beteiligung an Unternehmen wie der Bautrend-Haus GmbH, AL Glove Systems und ck-modelcars werden innovative Ideen Realität. Petra Schneider-Preiss und Josef Andre von Bautrend-Haus verwandeln individuelle Wohnträume in einzigartige Eigenheime, während Peter Schützdeller und Jörg Zell mit AL Glove Systems in der Handschuhfertigung neue Maßstäbe für Qualität und Kundennähe setzen. Christoph Krombach bringt mit ck-modelcars die Faszination für Modellautos auf ein neues Level der Detailverliebtheit und Sammlerfreude.

Diese Kooperationen illustrieren eindrucksvoll, wie Innovationskraft und das Streben nach Exzellenz nicht nur Unternehmen in Hessen vorantreiben, sondern auch bedeutungsvolle Werte für Menschen geschaffen werden. Wir, die MBGH, stehen mit unserem Engagement und unserer Expertise hinter diesen Unternehmen, die Tag für Tag beweisen, dass es im Kern ihrer Bemühungen um mehr als nur Erfolg geht: Es dreht sich alles um Menschen, die mit ihren Visionen und Geschäftsmodellen einen wertvollen Beitrag für eine vielversprechende Zukunft leisten wollen.

VISIONEN - VON MENSCHEN FÜR MENSCHEN

01 INTER- VIEW

Bei Bautrend gibt es kein Haus fertig aus dem Katalog. Wer seinen Traum vom Eigenheim mit individuellen und maßgeschneiderten Lösungen verwirklichen möchte, ist hier genau richtig.



Bautrend-Haus

Geschäftsführer

Petra Schneider-Preiss und Josef Andre

2023 haben Petra Schneider-Preiss (langjährige Vertriebsleiterin bei Bautrend) und Josef Andre (Unternehmer und Bauingenieur) die Bautrend-Haus GmbH im Zuge der Unternehmensnachfolge gekauft und führen seitdem das Familienunternehmen fort.

Gemeinsam haben sie sich als Ziel gesetzt, maßgeschneiderte Häuser anzubieten und auf individuelle Wünsche ihrer Kunden einzugehen und diese umzusetzen. Mit ihrem Musterhaus in Bad Vilbel zeigen Petra Schneider-Preiss und Josef Andre, wie traditionelle Werte und moderner Zeitgeist in der Baubranche realisiert und kombiniert werden können.

WIR MÖCHTEN DIE TRÄUME DER BAUHER- REN VERWIRK- LICHEN.

MBGH: Können Sie uns zunächst zur Firmengeschichte etwas sagen – wann ist Ihr Unternehmen entstanden und wie kam es dazu, maßgeschneiderte Häuser anzubieten?

P. Schneider-Preiss: Bautrend an sich gibt es schon seit fast 24 Jahren. Gegründet wurde es 2001 und begann im Raum Nidda mit ca. 6-8 Häusern pro Jahr. Die maßgeschneiderten Häuser und die individuelle Planung war von Anfang an das Verkaufsargument. Das Unternehmen erwarb 2009 ein Musterhaus auf der Fertighausausstellung in Bad Vilbel. Seitdem baut das Unternehmen jährlich 24 individuell geplante Häuser. Letztes Jahr haben Josef Andre und ich die Bautrend-Haus GmbH übernommen. Spätestens mit dem aktuellen, modernen und großen Musterhaus sind die Verkaufszahlen stark angestiegen.

MBGH: Worin sehen Sie die Ursache für die Entwicklung?

P. Schneider-Preiss: Positiv für unser Wachstum ist die Nachfrage an individualisierbaren Häusern. Hinzu kommt unser Prinzip der Massivbauweise. Gerade in diesem Bereich ist der Zuspruch sehr groß.

MBGH: Können Sie uns Ihr Ziel und Ihre Kernwerte beschreiben?

J. Andre: Einer unserer wichtigsten Werte ist die traditionelle Massivbauweise mit nachhaltigen Rohstoffen. Gleichzeitig möchten wir mit dem Zeitgeist gehen und den individuellen Wünschen unserer Kunden gerecht werden. Des Weiteren achten wir auf Regionalität und möchten diese auch fördern. Als inhabergeführtes Familienunternehmen liegt uns damit auch die Zusammenarbeit mit anderen mittelständischen Familienunternehmen sehr am Herzen.

MBGH: Welche Stärken zeichnet Ihr Unternehmen aus?

P. Schneider-Preiss: Unsere Kunden können sich auf top-versierte und eingespielte Handwerker aus der Region verlassen, mit denen wir über Jahre hinweg schon zusammenarbeiten. Zudem vereinbaren wir mit unseren Kunden einen festen Preis, denn es soll keine Überraschungen geben. Wir halten unser Wort, was die Preise betrifft. Zudem ist es unser täglicher Antrieb, für unsere Auftraggeber den Traum vom Eigenheim verwirklichen zu können. Eine weitere Stärke ist die Planbarkeit. Für uns und unsere Handwerkspartner sowie den Kunden.

MBGH: Welche verschiedenen Typen von Häusern bieten Sie an?

J. Andre: Wir bieten maßgeschneiderte Häuser in jeglicher Größe und Bauform an. Vom eingeschossigen 80 Quadratmeter-Bungalow ohne Keller über die 2-geschossige Stadtvilla mit Einliegerwohnung bis hin zum Mehrfamilienhaus mit Penthousewohnung.

MBGH: Welche spezifische Zielgruppe spricht die Bautrend-Haus GmbH mit ihren Hausmodellen und Dienstleistungen an?

P. Schneider-Preiss: Wir haben eine breit aufgestellte Kundenzielgruppe – im Alter 20 bis 80 Jahre. Müsste man eine Persona beschreiben, wäre es jemand, der seinen Traum vom eigenen Haus mit Budgetsicherheit und nach traditioneller Bauweise verwirklichen möchte.

Als Familienunternehmen möchte Bautrend mit anderen Familienunternehmen Bauprojekte verwirklichen.

Musterhaus in der Fertighausausstellung in Bad Vilbel.



„Wir verbinden uns gerne mit dem Menschen, der dahintersteht.“



MBGH: Wie werden die Häuser der Bautrend-Haus GmbH in Bezug auf Energieeffizienz, Nachhaltigkeit und evtl. auch Barrierefreiheit gestaltet?

J. Andre: Das Thema Energieeffizienz wird vom Gesetzgeber vorgegeben. Die Barrierefreiheit entsteht durch die individuelle Planung. Wir agieren in diesem Zusammenhang proaktiv und schlagen sinnvolle, langfristige Lösungen vor.

MBGH: Was sind die Hauptmerkmale und Vorteile Ihrer Hausmodelle im Vergleich zu anderen Anbietern auf dem Markt?

J. Andre: Wir bauen diffusionsoffen. Eine Bauweise, die merklich das Raumklima verbessert, ohne dass eine Lüftungsanlage zum Einsatz kommt. Auch sind unsere Kunden bei uns nicht an starre Marken beziehungsweise an ein Bemusterungszentrum gebunden. Da wir zum Teil sehr exklusive Häuser bauen, sind wir bei der Gestaltung sehr flexibel und stehen bei jedem individuellen Wunsch unseren Kunden zur Seite.

Diffusionsoffene Bauweise sorgt für verbessertes Raumklima.

MBGH: Wie planen Sie, Ihre Häuser weiterzuentwickeln oder möglicherweise das Angebot zu erweitern?

P. Schneider-Preiss: Wir versuchen als Bauunternehmen die Bedürfnisse des Markts zu sehen und diese auch zu bedienen. Ein relevantes Thema der Zukunft wird das altersgerechte Wohnen sein. Aber wir haben auch die Kleinwohnform im Blick. Wir freuen uns auf unser neuestes Musterhaus in Bad Nauheim mit ca. 120 qm Wohnfläche. Dieses wird mit sinnvollen Einbauschränken, Nischen und guter Planung einige Raumwunder schaffen. Zusätzlich beschäftigen wir uns auch mit der wirtschaftlichen Planung der Passivbauweise, welche wir zukünftig anbieten möchten.



Mit sicherer Planbarkeit und Kompetenz werden in engem Austausch die Wünsche der Auftraggeber berücksichtigt.



MBGH: Wann kam es zu der Zusammenarbeit mit uns und welche Bedeutung hatte sie?

J. Andre: Die gemeinsame Arbeit mit der MBGH begann bereits mit den ersten Überlegungen zum Kauf des Unternehmens. Die Firmenübernahme war am Ende zu einem wesentlichen Teil nur durch die stille Beteiligung der MBGH möglich. Die MBGH hatte gegenüber anderen Beteiligungspartnern das perfekte Lösungsangebot, das zu unserem Vorhaben passte und auch wirtschaftlich Sinn machte in unserer Situation.

MBGH: Wie haben Sie die Zusammenarbeit empfunden?

J. Andre: Wir haben die Zusammenarbeit als besonders unkompliziert erlebt. Von Anfang an hat uns Herr Haase (Investment Director/Prokurist) eine ehrliche und klare Einschätzung seinerseits gegeben. Er war jederzeit für uns erreichbar und hat uns gezeigt, dass solch ein umfassender Prozess dennoch pragmatisch und einfach sein kann. Der administrative Aufwand war sehr gering und wir haben es genossen, dass die MBGH sehr digitalisiert arbeitet.

MBGH: Könnten Sie uns einige Einblicke in die Leistungen und Angebote Ihres Unternehmens geben?

P. Schneider-Preiss: Ein wichtiger Teil unserer Arbeit macht die Beratung und Planung bis ins kleinste Detail aus. Hinzu kommen Grundrisspräsentationen, Vertragsabschluss, Planung der Materialien und Ausstattung und natürlich der Bau an sich sowie die Koordination der verschiedenen Gewerke.

MBGH: Wie sehen Sie die Zukunft von Bautrend-Haus GmbH in Bezug auf innovative Baukonzepte und Trends in der Baubranche? Welche Herausforderungen gibt es?

J. Andre: Um immer auf dem neusten Stand der Trends zu bleiben, heißt es, ständig nah am Markt zu sein, laufend im Austausch mit Experten, Herstellern und Lieferanten zu sein, regelmäßig Fachmessen zu besuchen und sich permanent weiterzubilden wie aktuell zum Beispiel im Bereich der Energieeffizienz und nachhaltigem Bauen. Dennoch werden wir nicht auf jeden Hype aufspringen. Wir gehen Innovationen dann mit, wenn wir sehen, dass sie eine nachhaltige Wirkung haben.

Langfristig gesehen möchten wir für die nächste Generation ein stabiles Unternehmen schaffen. Mögliche Herausforderungen ergeben sich unter anderem aufgrund politischer Entscheidungen, die punktuell zu wenig lebensnah sind. Oft führen gesetzliche Vorgaben zu hoher Komplexität, hohem Zusatzaufwand und hohen Kosten, die nicht mehr im Verhältnis zum angedachten Nutzen stehen. Hinzu kommen Verschiebungen von Einkommensverhältnissen in unserer Gesellschaft, wodurch besonders in konjunkturell angespannten Zeiten der Traum vom Eigenheim für viele eine größere Hürde darstellt als in den letzten Jahren, als das Bauen durch die niedrigen Zinsen für viele attraktiv und leistbar war.



Der enge Kontakt zu unseren Kunden dauert auch nach Abschluss des Bauprojektes an.

02 INTER- VIEW

Mit Teamgeist und größter Sorgfalt im Qualitätsmanagement stellen Peter Schützdeller und Jörg Zell gemeinsam mit ihrem Team Schutzhandschuhe her, die nahezu jedem Anspruch gerecht werden.



AL Glove Systems

Geschäftsführer

Peter Schützdeller und Jörg Zell

Peter Schützdeller und Jörg Zell sind mit AL Glove Systems auf Glovebox-Handschuhe spezialisiert. Sie decken durch die in der Produktion verwendeten vielfältigen, zertifizierten Kernmaterialien eine breite Zielgruppe ab.

Hier entsteht ihre Nische, mit der sie Kunden von Pharmazie bis Elektrotechnik mit hochwertigen, in Deutschland produzierten Produkten beliefern können. Auch der enge Kundenkontakt und die Kommunikation, sowohl intern als auch extern, ermöglichen der Firma ein stabiles Wachstum. So können sie unter anderem auch durch ihren Qualitätscheck in der Industrie ihr Produkt stetig verbessern und mit den neuesten Technologien weiterentwickeln.

WIR SIND EIN KLEINER PLAYER - DAS IST EINE GROSSE CHANCE.

MBGH: Können Sie uns etwas zur Firmengeschichte erzählen? Wann ist das Unternehmen entstanden und was hat Sie dazu bewegt?

P. Schützdeller: AL Glove Systems ist aus einer Gruppe von Gründern heraus entstanden, die den Bedarf an Gummihandschuhen für bestimmte Anwendungen erkannt hat. Insbesondere Jörg Zell (Geschäftsführer) hat dabei die nötige Erfahrung aus der Branche mitgebracht. Gleichzeitig haben wir in diesem Bereich ein Wachstum erkannt.

MBGH: Wie hat sich AL Glove Systems seit der Gründung entwickelt und worin sehen Sie die Ursachen für diese Entwicklung?

P. Schützdeller: Wir haben uns mit AL Glove Systems in einer gesunden, vernünftigen Geschwindigkeit entwickelt. Wir befinden uns in einer Nische, in der Wachstum möglich ist und der Markt nimmt unsere qualitativ hochwertigen Produkte erfolgreich an.

MBGH: Wie würden Sie Ihre Mission und die Kernwerte Ihres Unternehmens beschreiben?

P. Schützdeller: Der Kern unseres Unternehmens liegt ganz klar im Bereich der Qualität. Das ist unser Hauptleitwert. Dabei geht es uns nicht nur um ein hochwertiges Produkt an sich, sondern auch um die Qualität der Mitarbeitenden und der Technologie. Zukünftig möchten wir unseren technologischen Bereich optimieren und das Team weiter schulen. Ein zusätzlicher Kernwert ist die Kommunikation. Sei es intern oder extern. Es ist erstaunlich zu sehen, wie eine gute Kommunikation zum Unternehmenserfolg beitragen kann. Wir legen beispielsweise besonderen Wert auf kurze Kommunikationswege.

MBGH: In welchen Bereichen ist Ihr Team ausgebildet?

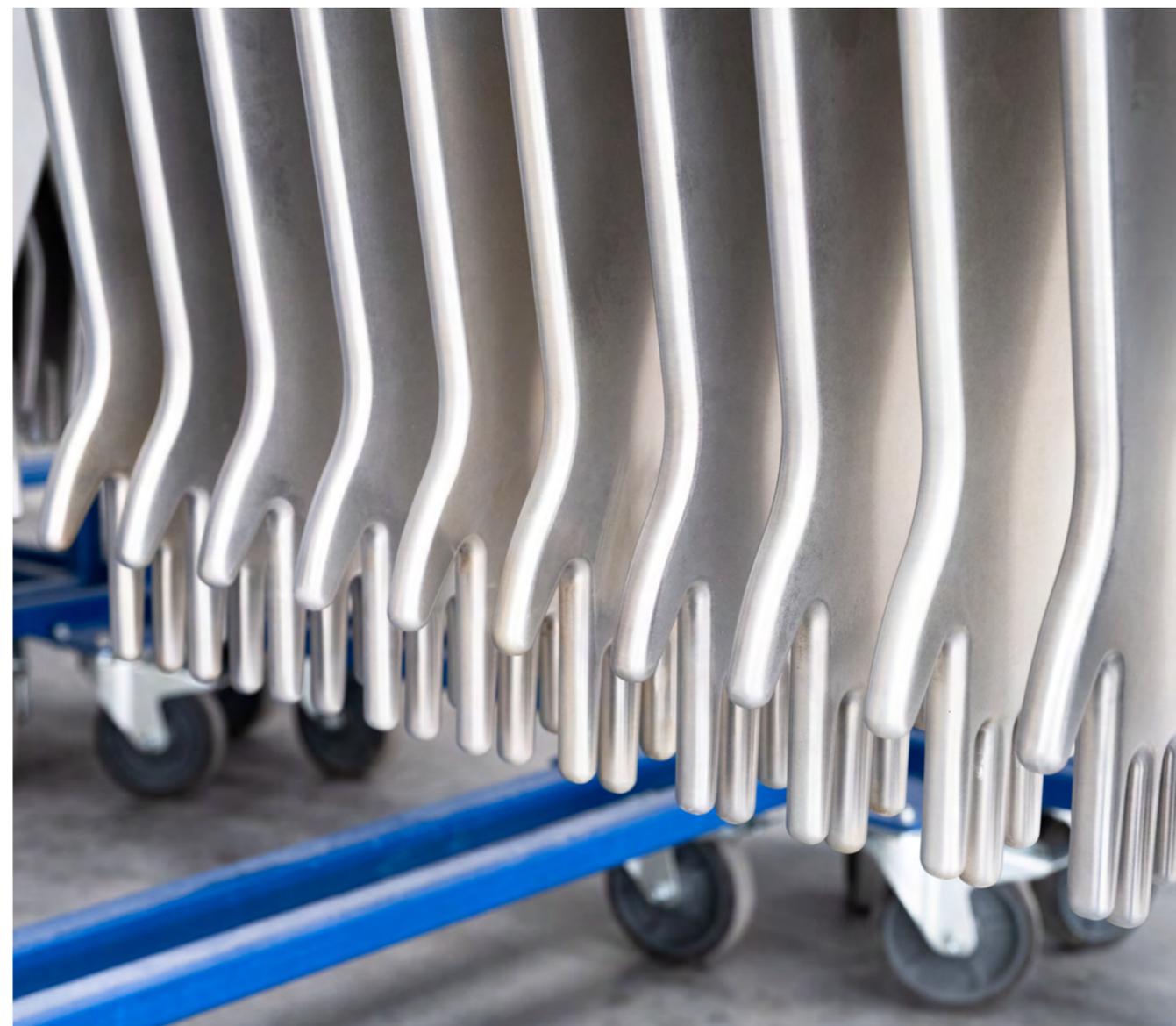
P. Schützdeller: Wir decken verschiedene Berufsgruppen ab. Das sind unter anderem Kunststoff- und Gummiwerker, Mitarbeitende aus dem Ingenieurwesen sowie Büromanagement.

Wie würden Sie Ihr Produkt in wenigen Worten beschreiben? Was macht es aus?

P. Schützdeller: Wir stellen mit unseren Handschuhen an kritischen Stellen zwischen Mensch und Endprodukt die Sicherheit her - Handschuhe, mit denen besser gearbeitet werden kann. Hinzu kommen die optimierten Kernmaterialien mit entsprechenden CE-Zertifizierungen. Dabei handelt es sich um jährliche Prüfungen, die insbesondere für unsere Kunden sehr wichtig sind. An dieser Stelle möchte ich auch den engen Austausch mit unseren Kunden hervorheben. Unsere Beratung und unser Service haben neben unseren eigentlichen Produkten einen hohen Stellenwert. Es sind die kleinen Dinge, bei denen wir die Nase vorne haben möchten. Zusätzlich haben wir bemerkt, dass „Made in Germany“ ein Pluspunkt ist.

Mit Jörg Zell an seiner Seite hat Peter Schützdeller 2021 das Unternehmen AL Glove Systems gegründet und sich auf die Fertigung von Gummihandschuhen spezialisiert.

Aus Aluminium gefräste Formen, die für den Tauchgang der Handschuhe verwendet werden.





„Wir haben in der MBGH einen Investor gefunden, der uns entlang des Weges begleitet.“



MBGH: Wie möchten Sie sich hinsichtlich des Produktes weiterentwickeln und wie sichern Sie Ihre Qualität?

P. Schützdeller: Wir planen, zukünftig unser Angebot zu erweitern. Dabei möchten wir uns aber nicht selbst überholen, sondern langsam, aber stetig wachsen. Dazu gehört, den Schlüsselkunden zuzuhören und Defizite sowie Chancen zu erkennen, um in den Diskurs zu gehen. Besonders spannend und trickreich wird es bei der Entwicklung von neuen Handschuhgrößen. Es ist nicht einfach, durch das Tauchen bei verschiedenen Handschuhgrößen eine gleichmäßige Oberfläche zu erzeugen. Die Qualität sichern wir durch ein enges Qualitätsmanagement nach ISO-Zertifizierung.

MBGH: Wie sehen Sie die zukünftige Entwicklung Ihrer Produkte im Hinblick auf neue Technologien oder Marktanforderungen?

P. Schützdeller: Die Anwendungstechnologie wird sich in den nächsten Jahren entlang der Produktionsanforderungen noch einmal weiterentwickeln. Damit werden sich vermutlich auch die Anforderungen an die Handschuhe verändern. An dieser Stelle ist es für uns wichtig, mit den Menschen in Kontakt zu treten, die die Anlagen bauen. Nur dann kann sich das Produkt weiterentwickeln. Wir arbeiten in einer Nische, die ihre eigenen Regeln hat. Aber es gibt auch einen Wettbewerb um das Produkt mit der besten Qualität. Darum heißt es für uns, dass kein Stillstand in der Entwicklung entstehen darf. Wir müssen immer einen Schritt voraus sein.

MBGH: Wie kam es zu der Zusammenarbeit mit uns?

P. Schützdeller: Wir können als ein industrielles Start-up gesehen werden. Anders als ein digitales Start-up sind wir nicht einfach skalierbar. Daher waren wir auf der Suche nach einem Partner, der diesen Unterschied versteht und sich darauf einlässt. In der MBGH haben wir diesen Partner gefunden. Einen Partner, der bereit war, sich auf dieses Projekt einzulassen. Nur so ist es uns möglich, das Unternehmen aufzubauen. Es war die Starthilfe, die wir brauchten.

MBGH: Wie sind Sie auf die MBGH aufmerksam geworden und wie empfanden Sie die Zusammenarbeit?

P. Schützdeller: Aufmerksam geworden sind wir durch unseren Gründungsberater, der den gesamten Start-up-Prozess begleitete. Über den gesamten Verlauf hinweg, sei es bei der Ausarbeitung des Businessplans oder des Pitches, standen wir in intensivem Kontakt mit Frau Lang (Investment Managerin) von der MBGH. Wir haben die Zusammenarbeit als sehr positiv und produktiv in Erinnerung. Insbesondere schätzten wir ihre kritischen Fragen. Wir mussten feststellen, dass sich Banken schwer tun, eine industrielle Idee zu fördern. In der MBGH haben wir einen – im positiven Sinne – fordernden, aber sehr hilfsbereiten Partner gefunden, der uns mit einem passenden Finanzierungspaket begleitet.



Fertige Gummihandschuhe werden aus dem Autoklaven herausgeholt.

MBGH: Könnten Sie uns einige Einblicke in die Leistungen und Angebote Ihres Unternehmens geben?

P. Schützdeller: Zu unserer Produktpalette zählen drei verschiedene Handschuhkategorien mit unterschiedlichen Eigenschaften. Eingesetzt werden sie zu 80 % in der Pharmaindustrie und zu 15 % in der Elektroindustrie. Weitere Einsatzbereiche sind Labore, Apotheken und Krankenhäuser. Unser Leistungsportfolio setzt sich aus der Beratung, Produktion sowie Verpackung und dem Versand zusammen.

MBGH: Welche langfristigen Ziele verfolgen Sie mit AL Glove Systems und welche Herausforderungen sehen Sie?

P. Schützdeller: Wir möchten – gemeinsam mit den Kunden – mit unserem Unternehmen besonnen wachsen und unsere Handschuhe als Marke „Made in Germany“ weiter ausbauen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, das Unternehmen stabil aufzubauen, mit besonderem Augenmerk auf Qualität. Um das zu erreichen, benötigen wir mehr Mitarbeitende und müssen technologisch wachsen. Wir sind sehr guter Dinge, unsere Technologie weiter zu forcieren und unser Know-how kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Mit den Kunden gemeinsam die Zukunft gestalten.



Qualitätsmanagement hat bei AL Glove Systems größte Priorität.

03 INTER- VIEW

Christoph Krombach repräsentiert mit seinem Unternehmen ck-modelcars die Welt der Modellautos wie kein anderer in der Branche. Mit dem Firmensitz in Aßlar umfasst das Produktportfolio detailgetreue und hochwertige Modellfahrzeuge sowie Zubehör für Liebhaber der Automobilbranche und Sammler.



ck-modelcars

Firmeninhaber
Christoph Krombach

Egal ob Formel 1-Fahrzeuge, Oldtimer oder Filmautos, bei ck-modelcars wird jeder Sammler und Fan der Modellautobranche fündig.

Mit einem auf Trends und Nachfrage abgestimmten Produktsortiment ist Christoph Krombach mit seinem Unternehmen ck-modelcars Marktführer und möchte mit seiner stetig wachsenden Eigenproduktion eine Benchmark setzen. Neben seinem Onlineshop betreibt der Unternehmer noch weitere Ladengeschäfte in der Frankfurter Klassikstadt, am Nürburgring an der Nordschleife und in Berlin. Neben den Modellautos runden Figuren, Fan-Merch und T-Shirts das Sortiment ab.

MIT EIGENPRODUKTION DAS WACHSTUM STÄRKEN.

MBGH: Können Sie uns zunächst zu der Firmengeschichte etwas sagen – wie und wann ist die Idee von ck-modelcars entstanden?

C. Krombach: Angefangen hat alles vor 20 Jahren in der Abstellkammer bei meiner Mutter als erstes Versandlager. Zu dieser Zeit habe ich neben dem Studium und dem Job abends noch ganz klassisch über Ebay Automodelle verkauft. Bis es dann nach meinem abgeschlossenen dualen Studium als Diplom-Verwaltungsfachwirt und mit steigender Professionalität zu einer Haupttätigkeit im Bereich des E-Commerce wurde.

MBGH: Wie hat sich Ihr Unternehmen weiterentwickelt und was waren bisher Ihre wichtigsten Meilensteine?

C. Krombach: Das Unternehmen ist über die Jahre immer weiter gewachsen – alles durch den Verkauf über Ebay. Bis diese Plattform dann vor 13 Jahren durch unseren eigenen Webshop abgelöst wurde. Dieser war im ersten Monat nach Launch so erfolgreich wie bis dato der Verkauf über Ebay. Wodurch wir uns dann auch von dieser – unserer ersten – Verkaufsplattform gelöst haben. Somit wurde unser eigener Onlineshop zu einem großen Meilenstein. Hinzu kam, dass wir mit eigenem Stand und Verkaufstrailer auf Messen und Events gegangen sind, um Präsenz zu zeigen und auf uns aufmerksam zu machen, wodurch die Käuferanzahl nochmals gestiegen ist. Dazu muss man sagen, dass wir als Händler für Modellautos eine sehr dankbare Zielgruppe haben. Ganz salopp gesagt: Der Sammler sammelt. Das bedeutet, dass der Kunde pro Monat ein für sich festgelegtes Budget hat. Und wenn wir als Unternehmen gut performen, d.h. ein gutes Angebot mit interessanten Neuheiten

haben, kommt unser Kunde als Wiederkäufer zu uns zurück. Der nächste große Meilenstein nach der Professionalisierung des Onlineshops war darauf folgend die Produktion und der Import von eigener Ware in China und Bangladesch. Dies betrifft zum einen die Herstellung von Sondereditionen in Zusammenarbeit mit Modellautoherstellern. Das schließt u.a. auch die Verarbeitung von Sonderfarben oder limitierte Editionen mit ein. Aber auch die Fertigung von eigenen Modellen, die unter unserem eigenen Label Werk83 laufen. Damit sind wir letztes und vorletztes Jahr „Modellauto des Jahres“ geworden – der „Oscar“ in unserer Branche (ausgezeichnet durch die Fachzeitschrift „Modellfahrzeug“). Zukunftsorientiert möchten wir uns auch in dem Segment „eigene Produktion“ noch besser aufstellen.

MBGH: Wofür steht Ihr Unternehmen? Was macht es aus?

C. Krombach: Wir als ck-modelcars stehen für ein hochwertiges Produkt, das wir selbst produzieren bzw. an unseren Endkunden verkaufen und wir sehen uns als Experte in den Bereichen Renn- und Motorsport. Wir können selbstbewusst sagen, dass wir auf dem Gebiet der Modellautos Marktführer sind.

MBGH: Können Sie uns Ihre Mission näher erläutern?

C. Krombach: Insbesondere durch die Eigenproduktion haben wir als oberstes Ziel, ein präzises und detailreiches Modellauto für unseren Endkunden zu fertigen. Dies sollte allerdings mit einem fairen Preis einhergehen. Da kommt uns, aber auch dem Endkunden natürlich zugute, dass wir eine sehr kurze Produktions- und Lieferkette haben. Gleichzeitig versuchen wir, Lücken in Modellautosammlungen zu finden, diese schließen und entsprechende Modelle zu produzieren.



Präzision und Feinarbeit – mit großer Sorgfalt werden beschädigte Modelle geprüft und wieder repariert.



„Unser Glück: Wir sind die Nische in der Nische.“

Schnelligkeit wird groß geschrieben. Pro Modell sind 7.500 Stück ab Lager verfügbar.

MBGH: Sie heben sich von der Konkurrenz ab – worin liegen Ihre Stärken und was zählt zu Ihren Kernkompetenzen?

C. Krombach: Zu unseren Stärken zählt unser Onlineshop an sich mit der Hervorhebung der Usability. Damit sind wir ganz klar Marktführer in der Branche. Hinzu kommt unser gut aufgestelltes Sortiment. Wir halten knapp 7.500 Produkte ab Lager bereit. Gleichzeitig sehen wir uns auch als einer der Führenden im Bereich Customer-Service, insbesondere dann, wenn es um Retouren und Kulanz geht. Auch können wir stolz behaupten, dass wir im Bereich Versand und Zustellung mit die Schnellsten sind.

MBGH: Wie würden Sie Ihre Geschäftsidee auf den Punkt gebracht beschreiben?

C. Krombach: Unsere Geschäftsidee ist der Vertrieb und der Verkauf von hochwertigen Sammlermodellen zu einem fairen Preis für die Sammlervitrine unseres Endkunden. Dabei sind uns die Detailtiefe und die Genauigkeit besonders wichtig. Das macht uns für unsere Kunden so attraktiv. Wir bewegen uns mit unseren Preisen im Mittelfeld und können gleichzeitig Präzision und Detailverliebtheit gewährleisten = money for value.

MBGH: Die Fertigung der Modellautos ist sicherlich komplex. Können Sie etwas zu den Fertigungstechniken und Materialien erzählen?

C. Krombach: In der Modellautoproduktion gibt es in der Regel zwei gängige Fertigungsverfahren. Das erste Verfahren, das genannt werden kann, ist der Zinkdruckguss (engl. „Diecast“). Ein Prozess, bei dem der Zinkdruckguss in eine Form gespritzt und anschließend entgratet, lackiert, beklebt und schlussendlich zusammengebaut wird. Die zweite Variante ist die Produktion aus Kunstharz, auch genannt Resin. Auch hier wird mit einer Form gearbeitet, in die das Harz gegossen wird. Im Vergleich zum erst genannten Prozess kann hier detailgetreuer gearbeitet werden, ist

aber auch teurer, da die Form nicht so oft wiederverwendet werden kann wie bei dem Zinkdruckgussverfahren.

MBGH: Wie gehen Sie mit Trends und Entwicklungen in der Automobilindustrie um, um sicherzustellen, dass Ihr Sortiment aktuell und attraktiv bleibt?

C. Krombach: Die Automobilindustrie steht vor der großen Herausforderung der Verabschiedung des Verbrennungsmotors und der damit einhergehenden Integration von erneuerbaren Energien. Und natürlich gibt es auch E-Auto-Modelle. Aber um ehrlich zu sein, ist die Nachfrage in diesem Segment fast bei null. Sprich die E-Mobilität spielt bei den Sammlern noch keine Rolle und es bleibt weiterhin spannend, wie der Markt diese Thematik zukünftig aufnimmt. Ein wenig tut sich etwas im Bereich der Hybridautos, auch weil sich die Werke engagieren und Le Mans ist beispielsweise in diesem Jahr ausverkauft. Somit steigt natürlich auch die Nachfrage. Nichtsdestotrotz gilt es weiterhin, Historisches aufzuarbeiten. Dabei gilt das Opel-Blitz-Urteil. Alles, was älter als 25 Jahre ist, kann lizenzfrei produziert werden. Das heißt auch, alles, was wir unter unserem eigenen Label produzieren, ist älter als 25 Jahre. Und das ist auch der große Bereich, in dem wir uns gerade bewegen – von 1998 rückwärts gerechnet. In diesem Zusammenhang muss ich auch meine Zielgruppe genauer betrachten. Wir haben auf der einen Seite die klassischen Sammler zwischen 40 und 80 Jahren und auf der anderen Seite die etwas jüngere Zielgruppe, die sich für den Tuning-Bereich interessiert. Aber selbst in diesem Bereich spielt die E-Mobilität noch keine große Rolle. Es bleibt spannend zu beobachten, in welche Richtung sich die gesamte Branche hinsichtlich E-Mobilität und hybride Lösungen bewegt. Sicherlich wird das in den kommenden fünf Jahren die größte Herausforderung. Als Modellautohersteller sind wir natürlich abhängig von der großen Automobilindustrie. Stellt die Industrie faszinierende Produkte her, verkaufen wir diese auch im Anschluss als Modellautos.

Von Michael Fassbender in dem Film „Road to Le Mans. The Film“ gefahren, später von ck-modelcars als beliebtes Modellauto gebaut.



MBGH: Haben Sie exklusive Partnerschaften oder Lizenzvereinbarungen mit Automobilherstellern oder anderen Unternehmen, um bestimmte Modelle anzubieten?

C. Krombach: Es gibt für uns spannende Flagship-Projekte wie zum Beispiel Kooperationen mit Influencern wie Sidney Hoffmann von den PS-Profis. Er selbst fährt einen sehr interessanten Porsche, den wir als Modellauto nachgebaut haben. Auf diese Art und Weise können wir als Unternehmen losgelöst von dem klassischen Sammler Neukunden gewinnen – es tut sich ein neuer Bereich im Lifestyle-Segment auf. Und um noch weitere Kooperationsmöglichkeiten zu nennen, möchte ich die verschiedenen Rennsport-

teams erwähnen. Auch hier läuft es so, dass diese das Originalauto fahren und wir dürfen anschließend das Modell mit entsprechendem Design nachbauen. Das ist genau das, was uns ausmacht, spannende Projekte und Kooperationen, die die Kundschaft begeistern – unser USP.

MBGH: Wie schätzen Sie die Wettbewerbssituation in Ihrer Branche ein und welche Strategien verfolgen Sie, um sich zu behaupten?

C. Krombach: In Europa gibt es mehrere große Wettbewerber und es herrscht ein harter Preiskampf. Mein Ziel ist es, mit meinem Unternehmen und meinen Produkten eine Benchmark zu setzen sowie auf verschiedenste Situationen schnellstmöglich reagieren zu können. Beispielsweise das Weihnachtsgeschäft möglichst strategisch nutzen. Nicht umsonst gehören November, Dezember und Januar zu unseren stärksten Monaten. Um ein paar Fakten zu nennen: Wir generieren in der Cyber-Week den gleichen Umsatz wie in einem regulären Monat. Auch gehört es dazu, verschiedene Medien zu bespielen. Wir sind die Entertainer unserer Kunden. Für unsere Kunden soll die Sonne scheinen. So auch im übertragenen Sinne, wenn sie ck-TV einschalten. Zu guter Letzt gilt es natürlich, seinen Wettbewerbern immer einen Schritt voraus zu sein: besserer Service und Rabattaktionen und zeitnaher Launch neuer Modell im Onlineshop.

MBGH: Wie kam es zu der Zusammenarbeit mit der Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen?

C. Krombach: Mit dem Gedanken an eine eigene Produktion und dem Austausch mit unserer Hausbank stand schnell fest, dass ein höherer Liquiditätsbedarf bestand. Man darf den Bedarf an finanziellen Mitteln und Ressourcen bei der Planung einer Eigenproduktion nicht unterschätzen. Nicht zuletzt der zeitliche Umfang. Bis aus einer Idee ein Modellauto wird, vergeht ein ganzes Jahr. Aber mit unserer Hausbank und der MBGH haben wir die richtigen Partner an unserer Seite. Der Start für die Zusammenarbeit mit Ihnen – der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Hessen – begann im Frühjahr letzten Jahres. Gemeinsame Ziele wurden besprochen, Checklisten wurden

abgearbeitet und schlussendlich das Gremium überzeugt, wodurch wir die Zustimmung für die Finanzierung im Sommer 2023 bekommen haben.

MBGH: Wie würden Sie die Zusammenarbeit beschreiben? Gab es Herausforderungen?

C. Krombach: Ich würde die Zusammenarbeit als eine Arbeit auf Augenhöhe beschreiben und das, obwohl wir ein „Exot“ und die Nische in der Nische sind. Sowohl wir als Unternehmen als auch unsere Zielgruppe wurden verstanden. Insgesamt war es ein unkomplizierter und positiver gemeinsamer Weg, bei dem wir jederzeit Handlungsfreiheit hatten und vor keiner größeren Herausforderung standen.

MBGH: Geben Sie uns noch einen Ausblick – wie sehen Sie Ihre Zukunft?

C. Krombach: Ich freue mich, durch die eigene Produktion den Markt weiterhin mitgestalten zu können und möchte auch langfristig gesehen das Sortiment noch mehr auf Eigenproduktion umstellen. Wir haben die nötige Expertise und ich sehe die Zukunft in der Eigenproduktion. Durch den engen Austausch mit unseren Kunden gilt es, die Nachfrage und den richtigen Markt zu erkennen. Die Herausforderung dabei wird ganz klar der Wandel der Mobilität und die möglichen alternativen Kraftstoffe sein. Auch müssen wir anstreben, eine neue Zielgruppe zu finden, denn der klassische Sammler stirbt aus. Und dennoch, als Unternehmer von ck-modelcars blicke ich positiv gestimmt in die Zukunft.



Neben dem eigentlichen Tagesgeschäft wird bei ck-modelcars sowohl in den Bereichen Lager und Logistik als auch im Bereich Büromanagement ausgebildet.

44 Die MBGH im
Überblick

50 Organisations-
und Gesellschafts-
struktur



UNTER- NEHMENS- BERICHT

28,8
MIO. €

BETEILIGUNGSVOLUMEN

Dieses Volumen ist in insgesamt 79 Unternehmen, an denen die MBGH beteiligt ist, investiert.

75 %

WACHSTUMS- UND INNOVATIONSPROGRAMM (NORMALBETEILIGUNG)

Überwiegend werden stille Beteiligungen über das Wachstums- und Innovationsprogramm (Normalbeteiligung) eingegangen.

23 %

INDUSTRIEGÜTER / HARDWARE

Die MBGH hat keinen Branchenfokus und beteiligte sich im Jahr 2023 zum Großteil an Unternehmen aus dem Bereich Industriegüter/Hardware.

Die MBGH sieht ihre Aufgabe darin, das Partnerunternehmen am Markt besser zu positionieren, seinen Fortbestand zu sichern und ihm eine gesunde Expansion zu ermöglichen.

DIE MBGH IM ÜBER- BLICK

WIR MACHEN ZUKUNFT MÖGLICH

Neue Ideen unterstützen, innovative Unternehmen fördern, etablierte Betriebe in die Zukunft begleiten: Das sind die ureigenen Aufgaben der MBGH – und das nun schon seit über 50 Jahren. Wir haben uns im Laufe der Zeit an unzähligen Unternehmen beteiligt, in der Regel als stille Gesellschafterin. Denn: Ins operative Geschäft wollen und werden wir uns nicht einmischen, die Unternehmerinnen und Unternehmer wissen selbst gut, was ihr Geschäft voranbringt. Wir ermöglichen vielmehr Schritte in die Zukunft, indem wir die finanzielle Basis schaffen oder stärken: Über unterschiedliche Programme und Fonds vergeben wir Kapital an Start-ups und Unternehmen im Wachstum, für Innovationen und Unternehmensnachfolgen zwischen 5.000 und 1,5 Millionen Euro in Form von stillen Beteiligungen.

Über die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen ist die MBGH in die Wirtschaftsförderung des Landes Hessen eingebunden. Unsere Hauptaufgabe ist es, innovative und wachstumsstarke mittelständische

Unternehmen in Hessen mit öffentlichem Beteiligungskapital zu unterstützen. Einer der Vorteile für die Unternehmen: Dieses Geld gilt als wirtschaftliches Eigenkapital – damit steigt nicht nur die Liquidität, das Unternehmen steigert auch seine Kreditwürdigkeit für andere Investoren.

Im Vergleich mit klassischen Venture Capital-Gesellschaften bieten wir den Unternehmen, an denen wir uns beteiligen, mehrere Vorteile. Unser Ziel ist nicht das schnelle Wachstum des Unternehmens, verbunden mit hohen Profiten und der Möglichkeit eines schnellen Exits, sondern eine langfristige partnerschaftliche Begleitung. Und wir haben auch nicht den Anspruch, die unternehmerische Freiheit einzuschränken, wir nehmen keinen Einfluss auf die operativen Geschäfte. Es gibt nur wenige Entscheidungen, die von unserer Seite aus zustimmungspflichtig sind.

Bei unseren Beteiligungen sind wir unabhängig von Branchen und von der Größe der Unternehmen. Viel-

mehr bieten wir unterschiedliche Beteiligungsprogramme an, die die Vielfalt der Wirtschaft in Hessen widerspiegeln – so haben wir Programme für Innovationen und Wachstum, zur Unternehmensnachfolge und speziell für das Handwerk. Voraussetzung für eine Beteiligung von unserer Seite ist immer, dass der betriebswirtschaftliche Erfolg des Unternehmens vielversprechend erscheint. Um Beteiligungskapital zu erhalten, muss das Unternehmen keine Sicherheiten stellen, die Konditionen in Bezug auf Zinsen und Tilgung bleiben für die gesamte Laufzeit gleich. Und: Die Rückzahlung erfolgt zum Nennwert, da die MBGH nicht am Wertzuwachs des Unternehmens beteiligt ist.

MIKROMEZZANIN-PROGRAMM

Das Mikromezzanin-Programm richtet sich speziell an kleine Unternehmen und Existenzgründer, die Beteiligungshöhe liegt zwischen 5.000 bis 50.000 Euro, in Ausnahmefällen bis zu 150.000 Euro. Das Kapital steht den Unternehmen für zehn Jahre zur Verfügung, Sicherheiten müssen nicht gestellt werden. Durch die Beteiligung werden das wirtschaftliche Eigenkapital und damit die Bonität des Unternehmens erhöht, so verbessern sich das Rating und die Chance, an günstigere Bankfinanzierungen zu kommen. Das Programm wendet sich insbesondere auch an Unternehmen, die ausbilden, die aus der Arbeitslosigkeit gegründet oder die von Frauen oder Menschen mit Migrationshintergrund geführt werden. Gewerblich orientierte Sozialunternehmen und umweltorientierte Unternehmen können die Mittel des Fonds ebenfalls nutzen. Ausgeschlossen ist dagegen die Finanzierung von Sanierungsfällen und von Unternehmen in Schwierigkeiten.

KLEINBETEILIGUNGSPROGRAMM

Das Spektrum, für das sich das Kleinbeteiligungsprogramm der MBGH eignet, ist groß – von Investitionen zur Markteinführung neuer Produkte oder Verfahren über Kapital zur Geschäftsentwicklung, zur strukturellen Umstellung und Konsolidierung der Zukunftsentwicklung bis hin zu MBO-/MBI-Finanzierungen sowie Nachfolgeregelungen. Dabei kann die Geschäftsführung der MBGH bei stillen Beteiligungen bis zu einer Höhe von 100.000 Euro eigenständig über die Bewilligung entscheiden – und darüber, ob eine Garantie der Bürgschaftsbank Hessen eingeholt werden soll.

KOMBI-PROGRAMM

Im Kombi-Programm werden zwei Bausteine verbunden, um die Finanzierungsstruktur von kleinen und mittleren Unternehmen zu verbessern: Das Unternehmen erhält einen Kredit durch die Hausbank, der durch die Bürgschaftsbank Hessen GmbH verbürgt wird und stärkt damit seine Liquidität. Zugleich investiert die MBGH mit einer stillen Beteiligung in das Unternehmen und erhöht damit die Eigenkapitalquote. Die Beteiligung wird ebenfalls durch die Bürgschaftsbank Hessen GmbH rückgarantiert.

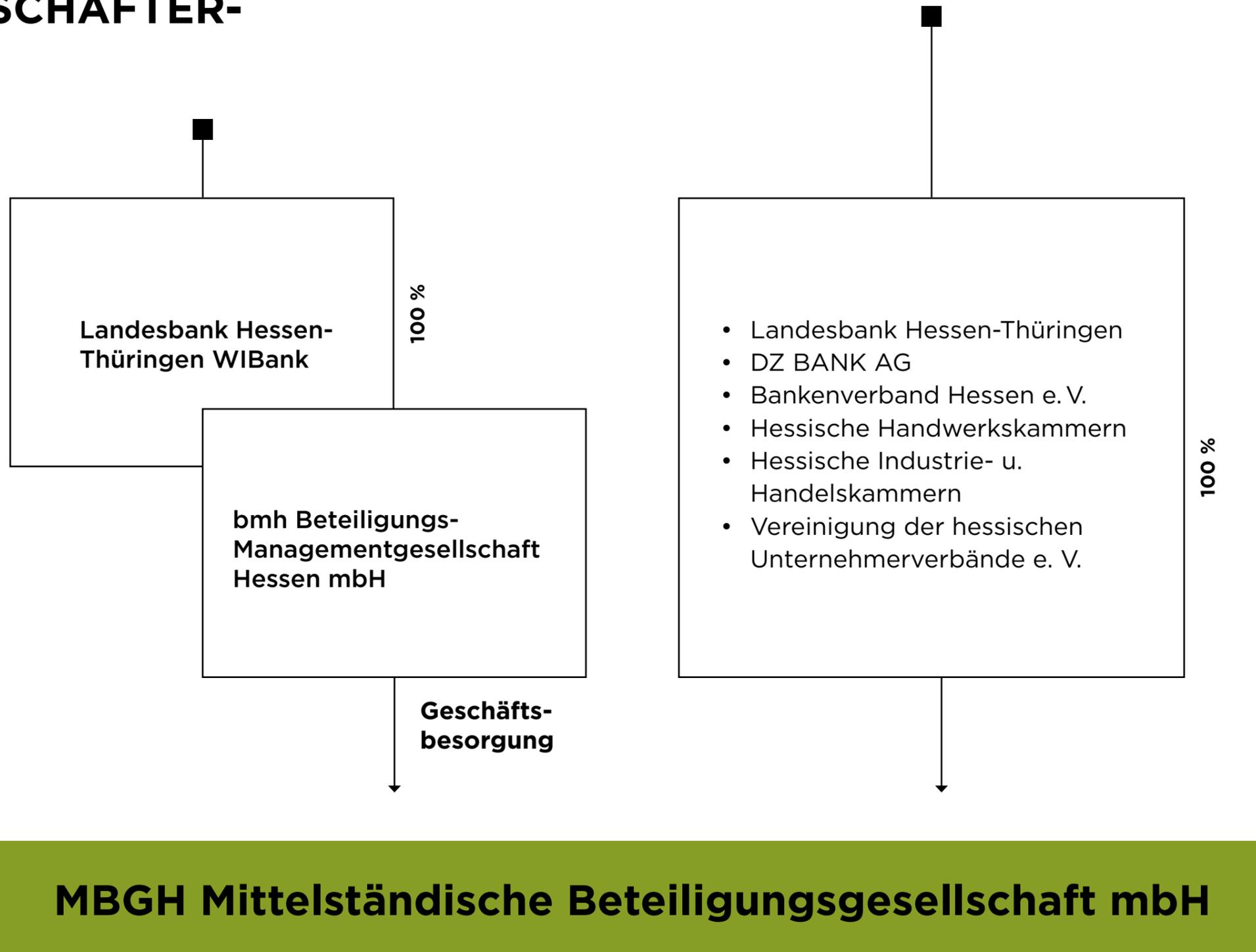
WACHSTUMS- UND INNOVATIONSPROGRAMM

Mit ihrem Wachstums- und Innovationsprogramm stellt die MBGH schwerpunktmäßig Beteiligungskapital von 130.000 Euro bis 1,5 Millionen Euro für Unternehmen mit einem Jahresumsatz von bis zu 75 Millionen Euro zur Verfügung. In diesem Programm werden Investitionen und Aufwendungen für die Entwicklung und Markteinführung neuer Produkte oder Verfahren mitfinanziert. Es können auch Investitionen unterstützt werden, die im Rahmen von Umstrukturierungen oder von Wachstum und Erweiterung des Betriebes getätigt werden, ebenso Unternehmensübernahmen im Rahmen eines MBO/MBI oder Nachfolgeregelungen.

HANDWERKSPROGRAMM

Für die Verbesserung der Eigenfinanzierungskraft von kleinen und mittleren Handwerksunternehmen der gewerblichen Wirtschaft in Hessen kann Beteiligungskapital zu besonders günstigen Konditionen zur Verfügung gestellt werden und zwar in Form einer typisch stillen Gesellschaft. Der Jahresumsatz der Handwerksunternehmen darf fünf Millionen Euro nicht übersteigen, zudem muss im Unternehmen eine Meisterqualifikation vorhanden sein.

ORGANISATIONS- UND GESELLSCHAFTER- STRUKTUR



54 Lagebericht

70 Bilanz

72 Gewinn- &
Verlustrechnung



LAGE- BERICHT

6,7 MIO. €

BEWILLIGUNGSVOLUMEN

Dieses Volumen wurde im Geschäftsjahr 2023 neu investiert.

Ob kontinuierliche Wachstumsfinanzierung, Finanzierung unternehmerischer Nachfolge oder die Unterstützung von Innovationsvorhaben, die MBGH ist ein wichtiger Partner für hessische Unternehmen in allen Entwicklungsphasen.

79

UNTERNEHMEN

Zum Ende des Geschäftsjahres 2023 investierte die MBGH Beteiligungskapital in 79 hessische Unternehmen.

15

BEWILLIGUNGEN

Der Beteiligungsausschuss der MBGH bewilligte im Berichtsjahr 15 Entscheidungsvorlagen.

LAGE- BERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTS- JAHR 2023

I. Geschäftsmodell

Die 1971 gegründete MBGH unterstützt als Einrichtung von der Wirtschaft für die Wirtschaft kleine und mittlere Betriebe in Hessen mit Mezzaninkapital in Form von typisch stillen Beteiligungen. Als „Zwischenebene“ zwischen Fremdkapital und Eigenkapital schließt Mezzanine eine Finanzierungslücke vieler mittelständischer und junger Unternehmen. Mezzanine Finanzierungsinstrumente bieten beispielsweise die Möglichkeit, handelsbilanziell Eigenkapital zu generieren, das Elemente des Fremdkapitals aufweist, wie zum Beispiel die feste Verzinsung, feste Laufzeiten und Rückzahlungsbeträge. Durch mezzanine Finanzierungselemente lassen sich zum einen die Eigenkapitalquote und zum anderen die haftungs- und steuerrechtlichen Bedingungen im Unternehmen wesentlich verbessern.

Wichtiges Ziel der öffentlich unterstützten Beteiligungsfinanzierung durch die MBGH ist es, durch geeignete Maßnahmen, wie die Stärkung der Eigenkapitalbasis, einerseits das Ratingergebnis von Unternehmen als Basis für eine solide Fremdfinanzierung zu verbessern und andererseits das Unternehmenswachstum zu ermöglichen. Von Interesse sind dabei vor allem stille Beteiligungen, mit deren Hilfe das wirtschaftliche Eigenkapital der Unternehmen erhöht und der Liquiditätsspielraum für Investitionen erweitert wird.

Genau hier setzt die MBGH an, bei der Finanzierung mittelständischer Unternehmen und des Handwerks in Hessen mit typisch stillen Beteiligungen bis zu € 1,5 Mio. Die MBGH als Selbsthilfeeinrichtung der hessischen Wirtschaft will dabei unterstützen, dass neue Verfahren und Produkte verwirklicht werden. Sie will auch helfen, dass neue Ideen und Innovationen auf dem Markt erfolgreich eingeführt und die Betriebe in ihrem Wachstumsprozess begleitet werden können. Auch die Finanzierung von Nachfolge-

regelungen steht im Fokus der MBGH. Die MBGH wird von der BM H Beteiligungs-Managementgesellschaft Hessen mbH im Rahmen einer Geschäftsbesorgung verwaltet.

Die MBGH refinanziert sich über das ERP-Beteiligungsprogramm der KfW und über den Kapitalmarkt. Garantien der Bürgschaftsbank Hessen, des Landes Hessen sowie des Bundes begrenzen das Eigenrisiko der MBGH auf 30 %.

Seit Ende 2013 bietet die MBGH spezielle, kleinvolumige stille Beteiligungen bis zu € 150.000 an. Ausgereicht werden die Beteiligungen aus einem Mikromezzaninfonds des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie mit einem Volumen von insgesamt € 155 Mio. Der Fonds bietet kleinen und jungen Unternehmen sowie Existenzgründer/innen wirtschaftliches Eigenkapital und richtet sich insbesondere an solche Unternehmen, die ausbilden, aus der Arbeitslosigkeit gegründet oder von Frauen oder Menschen mit Migrationshintergrund geführt werden. Auch gewerblich orientierte Sozialunternehmen und umweltorientierte Betriebe können den Fonds nutzen. Für die Beteiligungen aus dem Mikromezzaninfonds, die den Unternehmen für acht bis zehn Jahre zur Verfügung gestellt werden, sind keine Sicherheiten zu stellen. Das Ausfallrisiko wird zu 100 % vom Fonds, d. h. vom Bund übernommen.

Zusätzlich runden Beteiligungen bis zu T€ 100 das kleinteilige Beteiligungssegment der MBGH ab. Diese Beteiligungen werden im Rahmen eines schlanken Zusageverfahrens bereitgestellt.



II. Wirtschaftsbericht

a) Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld

Nach der Konjunkturprognose des Münchner ifo Instituts im Dezember 2023 tritt die deutsche Wirtschaft seit Beginn des Jahres auf der Stelle. Zwar haben im Verlauf des Jahres die Inflationsrate nachgelassen und sich der Anstieg der Lohneinkommen im Vergleich zum Vorjahr beschleunigt. Allerdings blieb die Erholung beim privaten Konsum bislang aus. Vom globalen Warenhandel und der globalen Industrieproduktion kamen ebenfalls keine Impulse, da die Notenbanken die Konjunktur zur Reduzierung der Inflation bekämpften. Daher setzten die deutschen Exporte ihre Talfahrt bis zuletzt fort. Insgesamt kühlte sich damit die Konjunktur seit Jahresbeginn spürbar ab und die Erholung, die ursprünglich für die zweite Jahreshälfte erwartet wurde, blieb aus. Unternehmen klagen zunehmend über eine zu geringe Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen. Die Stärkung der Produktionskapazitäten und der gleichzeitige Rückgang der Nachfrage haben dazu beigetragen, dass die gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten mittlerweile unterausgelastet sind.

Grundsätzlich sind im Prognosezeitraum die Weichen auf Erholung gestellt. Die Inflation ist weiter auf dem Rückzug, die Lohneinkommen steigen mit kräftigen Raten und die Beschäftigung ist so hoch wie nie zuvor. Damit kehrt die Kaufkraft weiter zurück. Insgesamt wird die gesamtwirtschaftliche Leistung im laufenden Quartal nach der ifo-Prognose stagnieren. Ab dem kommenden Jahr dürfte sich die Konjunktur dann allmählich erholen und die Wirtschaft mit kräftigeren Raten wachsen. Damit wird das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in 2023 nach der ifo-Prognose um 0,3 % zurückgehen und im kommenden Jahr um

0,9% zunehmen. Im Jahr 2025 dürfte sich die Konjunktur dann normalisieren. Es wird prognostiziert, dass das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 % zulegen dürfte.

Da im Rahmen der aktuellen Haushaltskrise staatliche Konsolidierungsmaßnahmen bevorstehen, könnten diese allerdings die Konjunktur dämpfen. Daher konstatiert das ifo Institut, dass es sehr wahrscheinlich ist, dass die vorliegende Basisprognose zu optimistisch ist. Zusätzlich stellt die hohe Unsicherheit, die derzeit vom wirtschaftspolitischen Kurs im Allgemeinen ausgeht, ein konjunkturelles Risiko dar. Würde die Unsicherheit nicht zeitnah abgebaut werden, könnte sich die erwartete Erholung des privaten Konsums und der Unternehmensinvestitionen weiter verzögern. Außerdem können sich im Zusammenhang mit der weiteren Lohn- und Inflationsentwicklung im Euroraum, dem Krieg in der Ukraine und in Gaza sowie der hohen Verschuldung in China Risiken ergeben, die maßgeblich die Entwicklung der globalen und damit auch der deutschen Konjunktur beeinflussen. Die pessimistischere Einschätzung der Entwicklung in 2024 scheint nach der aktuellen Berichterstattung doch eher einzutreten.

Nach der Konjunkturumfrage und -prognose des Instituts der Deutschen Wirtschaft im Dezember 2023 hat sich die Geschäftslage der deutschen Unternehmen im Jahresverlauf 2023 ebenfalls deutlich verschlechtert. Während im Dienstleistungssektor die aktuelle Lagebewertung fast ausgeglichen ist, besteht in der Industrie und vor allem in der Bauwirtschaft eine tiefe Diskrepanz zwischen Firmen mit einem Plus und einem Minus im Vorjahresvergleich. Die Geschäftserwartungen haben sich ebenfalls im Jahresverlauf 2023 eingetrübt und sind auf das Niveau vom Herbst 2022 zurückgefallen. Der Anteil der Betriebe, die für das Jahr 2024 von einer höheren Produktion als im Jahr 2023 ausgehen, beträgt 23 %, der Anteil der Pessimisten dagegen 35 %. In diesem rezessiven

Umfeld wird die seit Jahren bestehende Investitionsschwäche auch im Jahr 2024 nicht überwunden. 27 % der Unternehmen erwarten höhere Investitionsausgaben als im Jahr 2023. Der Anteil der Betriebe mit geringeren Investitionsbudgets liegt jedoch bei 36 %.

Die Konjunkturprognose des IW ist etwas pessimistischer als die des ifo Instituts. Nach einem Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts von fast 0,5 % im Jahr 2023 wird mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung im Jahr 2024 in ähnlicher Größenordnung gerechnet.

Zu einem ähnlichen Ergebnis kommt das IMK Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung der Hans-Böckler-Stiftung, das einen Rückgang des BIP um jeweils 0,3 % in 2023 und in 2024 prognostiziert. Das Rezessionsjahr 2024 reflektiert das schwache globale Umfeld, was wiederum den deutschen Außenhandel und damit die Investitionen in Deutschland belastet. Darüber hinaus hat der institutionelle Schock in Form der unsicheren staatlichen Haushaltslage in Deutschland deutliche Bremseffekte auf die gesamte Investitionstätigkeit. Positive Effekte kommen von der allmählichen Erholung beim privaten Konsum, die sich jedoch erst einstellen müssen.

Die Ergebnisse werden auch durch eine Befragung des Verbandes der Vereine Creditreform e. V. im Oktober 2023 untermauert. Die Auftragseingänge im Mittelstand sind eingebrochen. Das lässt eine schnelle Trendumkehr unwahrscheinlich werden. Fast jeder dritte Befragte (31,8 %) meldete einen Auftragsrückgang (Vorjahr: 25,2 %) und nur 17,9 % verbuchten steigende Auftragsbestände (Vorjahr: 23,6 %). Vor dem Hintergrund der stark gestiegenen Finanzierungskosten und der eingetrübten Wirtschaftslage ist die Investitionsbereitschaft im Mittelstand eingebrochen. Der Anteil der Unternehmen, die ein Investitionsvorhaben planen, ist von 46,2 % auf 38,4 % gesunken. Das ist der niedrigste Wert seit fast 20 Jahren.

Die Konjunkturrisiken sind nach wie vor groß, ein spürbarer Aufschwung ist vorerst nicht in Sicht. Es wird daher auch von steigenden Insolvenzzahlen ausgegangen. Aktuelle Pressemeldungen bestätigen diesen Trend.

Das aktuelle Finanzierungsumfeld in der Wirtschaft

Nach dem KfW-Mittelstandpanel im Oktober 2023 ist die Stimmungslage bei vielen kleinen und mittleren Unternehmen gegenwärtig von Skepsis geprägt: Die Konjunkturaussichten sind gedämpft, die Investitions- wie auch die weiteren Umsatzaussichten sind eingetrübt und nicht zuletzt machen sich die Folgen der geldpolitischen Straffung bemerkbar. Das Umsatzwachstum war nicht ausschließlich inflationsgetrieben, sondern war auch Folge ausgeprägter Corona-Nachholeffekte. Bei einer Reihe von Unternehmen konnte das erzielte Umsatzplus im Jahr 2022 (Untersuchungszeitraum) nicht mit den gestiegenen Kosten Schritt halten. Die Umsatzrendite sank von 7,4 auf 7,0 %. Insbesondere die Profitabilität der Kleinstunternehmen ging deutlich zurück (von 13,8 auf 11,8 %). Ausschlaggebend dürfte der für diese Unternehmen geringere Spielraum sein, die gestiegenen Kosten weiterzugeben.

Die Kapitalstruktur der Unternehmen zeigt sich auch angesichts der jüngsten Krise ausgesprochen robust. Die Unternehmen schafften es trotz Energiekrise, ihre Eigenkapitalausstattung stabil zu halten. Die Eigenkapitalquote der KMU sinkt nur moderat um 0,2 Prozentpunkte auf 31,2 %. Kleine Unternehmen müssen dennoch einen Dämpfer verkraften, ihre Eigenkapitalquote sinkt im Durchschnitt deutlicher. Der Markt für Unternehmenskredite ist aktuell eher durch eine unterdurchschnittliche Verhandlungsneigung, eine gedämpfte Kreditnachfrage sowie einen schwierigeren Kreditzugang geprägt. Der Zugang zur Kreditfinanzierung ist merklich schwieriger geworden, vor allem das hohe Zinsniveau macht dem Mittelstand

vermehrt zu schaffen. Für 2023 zeichnet sich deshalb eine Eintrübung der Investitionstätigkeit ab, was auch in den genannten Untersuchungen bestätigt wird. Lediglich 50 % der Unternehmen mit geplanten Investitionen geben an, diese auch wie geplant umzusetzen, 37 % der Unternehmen verschieben oder verringern ihre Investitionen.

Die Befragungsergebnisse lassen vermuten, dass sich die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung auf die Finanzierungsinstrumente auswirkt, die für die Unternehmen zukünftig interessant bzw. zugänglich sind. Demnach könnten Unternehmen vermehrt Finanzierungsformen nutzen, die deren Eigenkapitalquoten schonen bzw. stärken. Dazu zählen auch eigenkapitalstärkende Förderinstrumente.

Nach der Studie Mittelstand im Mittelpunkt des BVR Bundesverband Deutscher Volksbanken und Raiffeisenbanken und der DZ BANK AG Ende November 2023 hat sich die Stimmung der mittelständischen Unternehmen deutlich eingetrübt. Nach den negativen Auswirkungen von Coronakrise, Lieferengpässen, Ukraine-Krieg, Energiekrise, hoher Inflation und Zinswende müssen die Mittelständler jetzt auch noch eine anhaltende Konjunkturschwäche überstehen. Zudem besteht vorerst weiterhin das Risiko einer Eskalation im Nahen Osten.

Die hohen Preissteigerungen sorgten dafür, dass die Konsumenten zurückhaltender werden und die erhoffte Nachfragebelebung in Handel und Dienstleistungen insgesamt weitgehend ausfällt. Zudem fiel auch die Nachfrage aus dem Ausland schwächer aus, was viele Industriebranchen belastete. Die im internationalen Vergleich, selbst unter Berücksichtigung der Strom- und Gaspreisbremsen, erheblichen Strom- und Gaskosten belasten die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft und damit auch die Wettbewerbsfähigkeit der mittelständischen Unternehmen. Da auch im Inland ein Nachfrageschub aus-

geblieben ist, konnten die Mittelständler auch nicht von ihrer starken Ausrichtung auf den Heimatmarkt profitieren, die ihnen in vergangenen Krisen oft geholfen hatte.

Die Geschäftserwartungen der mittelständischen Unternehmen für die nächsten sechs Monate fallen zum Ende des Jahres 2023 auf das zweitschlechtestere Ergebnis seit der ersten Befragung im Herbst 1995. Nur zur Hochzeit der Energiekrise vor einem Jahr waren die Mittelständler noch pessimistischer gestimmt. Aktuell rechnen 34 % der mittelständischen Unternehmen damit, dass sich ihre Geschäftslage im kommenden halben Jahr verschlechtern wird. Dagegen erwarten lediglich 19 % der Befragten eine Verbesserung.

Die Krisen der vergangenen Jahre und die aktuelle Konjunkturschwäche blieben nicht ohne Auswirkungen auf die Investitionstätigkeit. So ist der Anreiz der Unternehmen für Erweiterungsinvestitionen angesichts der aktuell eher niedrigen Kapazitätsauslastung zumindest im verarbeitenden Gewerbe eher gering. Die Investitionen der Unternehmen richten sich daher eher auf Wartung, Reparatur und Ersatz des bereits bestehenden Maschinenparks als auf dessen Vergrößerung. Dazu kommt, dass auch die Auftragseingänge eher spärlich fließen, so dass hier zumindest kurzfristig auch keine deutliche Veränderung zu erwarten ist. Immerhin wollen weiterhin 68 % der Befragten in den nächsten sechs Monaten in ihr Unternehmen investieren, mehr als noch vor einem Jahr während der Energiekrise. Dennoch wird das langjährige Mittel von knapp 73 % damit weiterhin verfehlt. Die anhaltende Konjunkturschwäche lässt den Finanzierungsbedarf im Mittelstand wieder steigen. 20,7 % der befragten mittelständischen Unternehmen äußerten in diesem Herbst Finanzierungsbedarf. Das ist nicht nur spürbar mehr als vor sechs Monaten (19,3 %) und etwas mehr als vor einem Jahr. Es ist sogar der höchste Wert seit dem Beginn der Coronakrise im Frühjahr 2020.

Der Bankkredit bleibt für den Mittelstand das bevorzugte Mittel zur Deckung ihres Finanzierungsbedarfs. Mehr als vier von fünf Mittelständlern mit Finanzierungsbedarf planen, diesen über einen Kredit bei der Bank zu decken. Alternative Finanzierungsformen spielen dagegen weiterhin kaum eine Rolle. Tendenziell hat sich ihre Bedeutung aber merklich erhöht.

Wie die Ergebnisse der beiden Untersuchungen zeigen, dürfte neben der gesunkenen Investitionsbereitschaft die Stabilisierung der Liquiditätssituation in den Unternehmen eine entscheidende Rolle im Hinblick auf ihre Finanzierungsbestrebungen spielen, insbesondere vor dem Hintergrund der steigenden Kosten. In der Pandemie haben die enormen staatlichen Finanzhilfen zur Abfederung der negativen wirtschaftlichen Folgen der Coronakrise die Liquiditätssituation vieler Unternehmen temporär verbessert. Mit dem Ausbruch des Ukraine-Krieges und der damit verbundenen sprunghaften Erhöhung der Energiekosten hat sich die Liquiditätssituation in den Unternehmen nochmals verschärft. Je länger der Krieg dauert, desto größer sind die wirtschaftlichen Schäden. Insbesondere kleine, mittlere und junge Unternehmen müssen weiterhin und künftig vermehrt ihre Kapitalstruktur optimieren und dabei der Stärkung des Eigenkapitals besondere Aufmerksamkeit widmen. Dies wird auch durch die zugrunde gelegten Studien belegt. Ausreichendes Eigenkapital ist ein guter Weg, Investitionen zu finanzieren und Wachstum zu ermöglichen. Die Höhe des Eigenkapitals ist auch ein wichtiger Faktor bei der Bonitätsprüfung der Unternehmen und dient als Risikopuffer in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Da die Eigenkapitalbildung aus eigener Kraft in Krisensituationen nur selten möglich ist, müssen mittelständische Unternehmen zur Verbesserung ihrer Eigenkapitalausstattung kurzfristig auf eigenkapitalähnliche, externe Finanzierungsformen zurückgreifen.

Die Fremdkapitalfinanzierung zu historisch niedrigen Konditionen war in den vergangenen Jahren Hauptbestandteil der extern finanzierten Vorhaben im deutschen Mittelstand. Mit steigendem Zinsniveau rückt jedoch die Eigenkapitalfinanzierung wieder vermehrt in den Fokus. Der Bedarf an Beteiligungskapital von Seiten des Mittelstandes wird zumindest auf dem erreichten Niveau verharren und aufgrund der langfristigen Folgen der Krisensituation wieder verstärkt in den Finanzierungsfokus der Unternehmen treten. Alternative Finanzierungsinstrumente, wie stille und direkte Beteiligungen, werden ein wichtiger Bestandteil der Unternehmensfinanzierung bleiben, insbesondere in der frühen Entwicklungsphase von Unternehmen, zumal diese Finanzierungsformen in konjunkturell schwierigeren Zeiten an Bedeutung gewinnen werden. Die Realisierbarkeit von Innovations- und Transformationsplänen sowie von Investitionsvorhaben wird maßgeblich von der ausreichenden Kapitalverfügbarkeit abhängen, die nicht nur durch Bankfinanzierungen gedeckt werden kann. Eine ausreichende Eigenkapitalausstattung kann dabei zusätzliche Finanzierungsspielräume eröffnen.

Die aktuelle Situation im deutschen Beteiligungsmarkt

Über 450 Beteiligungsgesellschaften sind in Deutschland aktiv tätig. Diese im Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften BVK organisierten Gesellschaften hielten zum Ende des ersten Halbjahres 2023 Beteiligungen an mehr als 5.500 Portfoliounternehmen in Deutschland, die 1,46 Mio. Mitarbeiter beschäftigten und € 285 Mrd. umsetzten.

Gemäß BVK haben deutsche Beteiligungsgesellschaften trotz der sich weiter eintrübenden Konjunkturaussichten im ersten Halbjahr 2023 € 6,2 Mrd. investiert, was nach dem Einbruch im zweiten Halbjahr 2022 ein Investitionsplus bedeutet. Vor dem Hintergrund der anhaltend schwierigen gesamtwirtschaft-

lichen Lage spricht diese Stabilisierung für einen robusten Markt. Die Investitionen der Jahre 2019 bis 2022 werden jedoch nicht erreicht. Investitionen von € 6,2 Mrd. bedeuten zwar einen Zuwachs von 44 Prozent im Vergleich zum vorherigen Halbjahr, als vom eingetrübten wirtschaftlichen Umfeld belastet nur € 4,3 Mrd. investiert wurden. Das Investitionsniveau des ersten Halbjahres 2022 mit € 10,7 Mrd. wurde jedoch deutlich verfehlt. Insgesamt wurden 426 Unternehmen in den ersten sechs Monaten des Jahres mit Beteiligungskapital finanziert, davon 322 mit Venture Capital. Nach den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Bayern, Baden-Württemberg und Berlin konnte Hessen bei den Beteiligungsinvestitionen mit € 664 Mio. den fünften Platz belegen.

Die Venture Capital-Investitionen haben den Rückschlag aus dem zweiten Halbjahr 2022 kompensieren können. € 1,3 Mrd. investierten Beteiligungsgesellschaften in den ersten sechs Monaten und damit etwas mehr als im Halbjahr zuvor (€ 1,2 Mrd.). Das Niveau des außerordentlich starken Zeitraums 2021 bis zum ersten Halbjahr 2022 mit jeweils mehr als € 2 Mrd. ist derzeit nicht erreichbar. Auch die Buy-Out-Investitionen konnten zwar das zweite Halbjahr 2022 übertreffen, verfehlten aber das erste Semester 2022 deutlich. Insgesamt € 4,4 Mrd. wurden bei Übernahmen investiert. Die Zahl der Transaktionen lag mit 39 deutlich unter dem Vorjahr. Minderheitsbeteiligungen (Wachstums-, Replacement- und Turnaround-Finanzierungen) bei mittelständischen Unternehmen und reiferen Jungunternehmen summierten sich auf € 0,5 Mrd. und blieben damit deutlich unter dem Vorjahresniveau zurück (erstes Halbjahr: € 1,8 Mrd., zweites Halbjahr: € 1 Mrd.). Gerade Wachstumsfinanzierungen bei Grown-Ups fielen geringer aus.

Im ersten Halbjahr 2023 wurden mit € 3,8 Mrd. weniger Mittel als im Vorjahreshalbjahr eingeworben. In der Breite sind eine Zurückhaltung von Investoren und langwierige Fundraising-Prozesse zu beobachten.

Auf dem deutschen Venture Capital-Markt bleibt das Geschäftsklima zum Ende des dritten Quartals 2023 auf Erholungskurs. Nach dem German Venture und Private Equity-Barometer der KfW im November 2023 tendiert der Geschäftsklimaindikator des Frühphasensegments mit einem Plus von 2,4 Zählern auf -19,6 Saldenpunkte etwas besser als im Vorquartal. Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage holt dabei leicht zu den Geschäftserwartungen auf, die noch immer deutlich optimistischer sind. Der Indikator für die aktuelle Geschäftslage zieht um 7,3 Zähler auf -32,4 Saldenpunkte an, der Indikator für die Geschäftserwartungen schwächt sich etwas auf -6,8 Saldenpunkte ab (-2,5 Zähler). Trotz des leichten Plus bei der Lageeinschätzung und des kleinen Minus bei den Erwartungen sind die Erwartungen im Vergleich zur aktuellen Lage deutlich optimistischer.

Auf dem deutschen Private Equity-Markt hat sich das Geschäftsklima nach seiner deutlichen Abkühlung im Frühsommer wieder stabilisiert. Der Geschäftsklimaindikator gewinnt im dritten Quartal 2023 leicht um 5,4 Zähler auf -26,4 Saldenpunkte. Damit zeigt sich die Marktstimmung weiterhin unterkühlt. Diese Lagebeurteilung macht seinen vorherigen Rückgang teilweise wieder wett, während die Geschäftserwartungen sich erneut verschlechterten. So steigt der Indikator für die aktuelle Geschäftslage um 14,4 Zähler auf -28,2 Saldenpunkte und der Indikator für die Geschäftserwartungen gibt um 3,7 Zähler auf -24,5 Saldenpunkte nach.

Die Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften in Deutschland sind seit den siebziger Jahren Bestandteil des deutschen Beteiligungsmarktes, indem sie Unternehmen des Mittelstandes typisch stilles Beteiligungskapital zur Verfügung stellen. Sie haben sich mit ihrem Finanzierungsangebot zu einem wichtigen Partner der Wirtschaft entwickelt. Sie sind, als eng mit ihrer Region verbundene Kapitalgeber, wettbewerbsneutral aufgestellt und investieren vornehmlich

in Form stiller Beteiligungen ausschließlich im eigenen Bundesland. Seit ihrem Bestehen finanzierten die Gesellschaften rund 15.900 mittelständische Unternehmen mit mehr als € 4,75 Mrd. Dabei bauten sie ihre Aktivitäten in den letzten Jahren dank ihres erweiterten Angebots und der gestiegenen Bedeutung und der Akzeptanz von Beteiligungskapital bei den Unternehmen kontinuierlich aus. Die MBGen hielten Ende 2023 Beteiligungen an 2.540 Unternehmen mit einem Volumen von € 1,17 Mrd.

b) Geschäftsverlauf

Vom Beteiligungsausschuss der MBGH wurden im Jahr 2023 elf Entscheidungsvorlagen mit einem Gesamtvolumen von T€ 6.470,0 zugesagt (Vorjahr: 16 Entscheidungsvorlagen über T€ 6.605,0). Zusätzlich wurden im abgelaufenen Jahr vier Mikromezzanine-Anträge mit einem Volumen von insgesamt T€ 195 genehmigt (Vorjahr: zehn Beteiligungen über T€ 720).

Das Jahresergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Ergebnisprognose des Vorjahres wurde aufgrund höherer Wertberichtigungen im Vergleich zur Planung nicht erreicht. Im Geschäftsjahr 2023 sind 12 Beteiligungen mit einer Gesamtsumme von T€ 3.904,0 insolvenzbedingt ausgefallen. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum Jahresende 2023 € 11,79 Mio. (Vorjahr: € 11,65 Mio.).

c) Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Bei Erträgen aus dem Beteiligungsgeschäft von T€ 2.439,8 (Vorjahr: T€ 2.677,9) sowie sonstigen betrieblichen Erträgen von T€ 263,5 (Vorjahr: T€ 491,2) hat die MBGH zum 31.12.2023 einen Jahresüberschuss von T€ 139,0 (Vorjahr: T€ 12,4) erzielt. Primäre Ursache für die niedrigeren Beteiligungserträge sind niedrigere Entgelteinnahmen auf die ausgereichten stillen Beteiligungen aufgrund des reduzierten Beteiligungsbestandes. Bei den sonsti-

gen betrieblichen Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie eine Zahlung aus der Insolvenzmasse eines ehemaligen Beteiligungsunternehmens.

Die Aufwendungen für die Risikovorsorge im Rahmen der Wertberichtigungen auf Beteiligungen belaufen sich auf T€ 901,3 (Vorjahr T€ 1.031,5). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von T€ 1.249,6 (Vorjahr: T€ 1.518,3) setzen sich insbesondere aus der Geschäftsbesorgungsvergütung für die MBGH von T€ 917,4 (Vorjahr: T€ 946,0), Einzelwertberichtigungen auf Entgeltforderungen über T€ 185,2 (Vorjahr: T€ 436,1), Rückerstattung zu viel eingezogener Gewinnentgelte von T€ 43,7 (Vorjahr: T€ 13,3) sowie Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten von T€ 34,6 (Vorjahr: T€ 56,7) zusammen. Die Zinsen für die Refinanzierungskredite haben sich von T€ 350,4 im Vorjahreszeitraum auf T€ 272,0 im Berichtszeitraum reduziert. Erstmals konnten wieder Zinseinnahmen auf Bankguthaben in Höhe von T€ 26,6 verbucht werden.

Die Bilanzsumme beläuft sich bei einem Bilanzansatz für die Beteiligungen von € 27,7 Mio. (inkl. Wertberichtigungen auf Beteiligungen von € 1,1 Mio.) auf € 35,1 Mio. (Vorjahr: € 36,0 Mio.). Im Wesentlichen haben sich binnen Jahresfrist bei einem niedrigerem Beteiligungsbestand die sonstigen Vermögensgegenstände (Steuerrückforderungen sowie Forderungen auf endfällige/gekündigte Beteiligungen) und der Kassenbestand erhöht. Die liquiden Mittel belaufen sich zum 31.12.2023 auf T€ 4.468,6, eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um T€ 821,1. Auf der Passivseite der Bilanz erhöhte sich das Eigenkapital. Darüber hinaus gab es außer den sonstigen Verbindlichkeiten (Steuer und Treuhandverhältnis Mikromezzanineprogramm) nur geringe Veränderungen in den einzelnen Passivpositionen.

III. Chancen- und Risikobericht

Die MBGH trägt durch die Bereitstellung von Beteiligungskapital für hessische Mittelständler zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung ihrer Beteiligungsnehmer bei. Sie ermöglicht dadurch Investitionen und stärkt die von ihr finanzierten Unternehmen gegenüber Wettbewerbern sowie Banken und Lieferanten. Dabei entstehen für die MBGH zwangsläufig Risiken aus dem Eingehen dieser Finanzierungen.

Im Geschäftsjahr 2023 wurde wieder eine hohe Risikovorsorge betrieben, indem Wertberichtigungen auf Beteiligungen in Höhe von T€ 901,3 (Vorjahr: T€ 1.031,5) gebildet wurden. Der Bestand an Wertberichtigungen über das gesamte Beteiligungsportfolio beträgt T€ 1.065,4 und deckt einen Teil des Eigenrisikos der MBGH nach gewährten Garantien ab. Dem gegenüber stehen Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von T€ 107,4 (Vorjahr: T€ 95,8), die auf die Rückzahlung wertberichtigter Beteiligungen sowie Beteiligungsausfälle zurückzuführen sind.

Die Ausfallrisiken aus dem Beteiligungsgeschäft sind durch Garantien der Bürgschaftsbank Hessen auf 30 % begrenzt. Das Liquiditätsrisiko ist insofern begrenzt, als sich die MBGH fristenkongruent bei der KfW und über revolvingierende Kredite auf dem Kapitalmarkt refinanziert. Sämtliche Zahlungsströme sind gut planbar und mit größerem zeitlichen Vorlauf bekannt. Unvorhergesehene Zahlungsverpflichtungen entstehen in der Regel nicht. Auch kurzfristige Kredite müssen nicht in Anspruch genommen werden und nicht benötigte Mittel werden entweder in Form von stillen Beteiligungen ausgereicht oder als Tages- und Termingeld angelegt. Die Liquiditätssituation der MBGH hat sich in den vergangenen Jahren stetig verbessert. Kundenseitig besteht ein begrenztes Liquiditätsrisiko bei Ausfällen und Zahlungsverzögerungen bis zur Inanspruchnahme der Garantien.

Erst nach Leistung der Garantien kann die Refinanzierung abgelöst werden, die entsprechenden Darlehen sind jedoch spätestens nach sechs Monaten ab Kündigung zurückzuführen. Aufgrund der weitgehend fristenkongruenten Refinanzierung ist das Zinsrisiko ebenfalls begrenzt.

Die BM H als Geschäftsbesorgerin der MBGH legt größten Wert darauf, die Chancen und Risiken, die sich beim Eingehen, Begleiten und Veräußern von Beteiligungen in den von ihr betreuten Beteiligungsfonds ergeben (Adressenausfallrisiko) frühzeitig zu erkennen, zu steuern und zu überwachen. Ihr auf Langfristigkeit angelegtes Geschäftsmodell besteht darin, ein im Chancen-Risikoverhältnis ausgewogenes Beteiligungsportfolio in den einzelnen Fonds zu schaffen.

Die Due Diligence-Instrumente, Controlling- und Ratingverfahren sowie Regelungen in den Beteiligungsverträgen reduzieren die Risiken im Beteiligungsgeschäft. Durch unterjährige Wertberichtigungen werden die bilanziellen Ausfallrisiken zeitnah erfasst. Grundlage des Risikomanagementsystems der MBGH ist ein Organisationshandbuch. Darin werden Maßnahmen zur Steuerung und Überwachung der Risiken dokumentiert. Diese Maßnahmen sind fest in die Organisation der geschäftlichen Abläufe der MBGH und der von ihr betreuten Fonds integriert. Ausgehend von der Due Diligence über die Vetoentscheidung des Beteiligungsausschusses auf der Grundlage eines umfassenden Beteiligungsberichtes, der Ausgestaltung des Beteiligungsvertrages bis hin zur Beteiligungsüberwachung und -steuerung sind alle Bausteine eines Risikomanagementprozesses in der MBGH und den einzelnen Fonds, wie der MBGH, abgebildet.

Aufgrund der Beteiligung an kleinen und mittleren Unternehmen in Hessen, die am Kapitalmarkt nur eingeschränkt Finanzmittel aufnehmen können, besteht die Gefahr des Ausfalles der investierten Mittel. Die Übernahme solcher Risiken ist jedoch der Zweck der

Gesellschaft. Insofern wird das Ausfallrisiko bewusst in Kauf genommen. Dieses Risiko ist zum 31.12.2023 durch das Eigenkapital der MBGH, die gebildeten Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Gesellschafterdarlehen abgedeckt. Die Geschäftsführung hält die Wertberichtigungen zum 31.12.2023 für ausreichend bemessen.

Mit der Beschränkung der Investitionen in erster Linie auf reife, wachsende Unternehmen werden unter anderem Risiken vermieden, die Unternehmen mit unerprobten Geschäftsmodellen mit sich bringen. Auch das Bemühen um eine möglichst große Vielfalt im Portfolio dient der Begrenzung von Risiken. Dies gilt für eine Diversifikation nach Branchen, aber auch für die Anzahl der Beteiligungen. Dennoch umfasst die primäre Aufgabe der MBGH als Gesellschaftszweck die Förderung der hessischen Wirtschaft mit Beteiligungskapital. Die Förderung von Unternehmen ist dabei mit bestimmten Risiken verbunden, da der mit einer Beteiligung einhergehende volkswirtschaftliche oder regionalpolitische Effekt bewusst gewollt ist und dafür höhere Risiken eingegangen werden sollen. Den Risiken steht ein positiver Wirtschaftsfördereffekt bezüglich der mit den ausgereichten Beteiligungen initiierten Investitionen und der gesicherten bzw. geschaffenen Arbeitsplätze gegenüber.

Der deutsche Mittelstand konnte sich den Belastungen durch die multiplen Krisen nicht entziehen. Energiekrise, steigende Rohstoff- und Vorleistungspreise mit hoher Inflation, Material- und Personalengpässe und ein hohes Zinsniveau haben die Geschäfte der Unternehmen und die Binnenkonjunktur stark getroffen. Die Entwicklung im Nahen Osten zeigt, dass jederzeit neue Krisen auftauchen und die Weltkonjunktur belasten können. Die Situation bleibt vorerst angespannt. Das zeigen auch die mehrheitlich pessimistischen Geschäftserwartungen der Mittelständler Ende 2023.

Je nach dem Verlauf der konjunkturellen Entwicklung könnte das Volumen an notleidenden Krediten deutlich ansteigen und die Kreditvergabe der Banken stark reduzieren. Die Entwicklung und Ausweitung von Krisen wird sich dabei unmittelbar auf die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen, auch die der von der MBGH finanzierten Portfoliounternehmen, auswirken. Höhere Insolvenzzahlen könnten die Folge sein, womit die Erträge des Fonds MBGH sinken könnten.

IV. Prognose

Die Bereitschaft vieler Mittelständler, sich alternativen Finanzierungsprodukten zu nähern und der Kapitalbedarf von Startups sowie jungen Unternehmen lassen die Nachfrage nach Beteiligungskapital im Geschäftsjahr 2024 wieder auf einem hohen Niveau verlaufen. Der zunehmende Liquiditätsbedarf der Unternehmen als Folge der verschiedenen Krisenherde sowie der kontinuierliche Bedarf junger Unternehmen und des Mittelstandes an Eigenkapital ohne entsprechende Sicherheiten wird die Nachfrage nach Beteiligungskapital der MBGH und ihrer Fonds weiterhin stabil halten. Hinzu kommt, dass in den kommenden Jahren mit einer deutlichen Zunahme von Nachhaltigkeitsaspekten zu rechnen ist. Das gilt insbesondere für Finanzierungen von mittelständischen und jungen Unternehmen. Eine zunehmende Regulatik sowie ein sich stetig veränderndes Kaufverhalten der Kunden rücken ESG-Themen ins Bewusstsein der Mittelständler und deren Finanzierer. Diese Faktoren werden zunehmend an Relevanz für ihre Bonität gewinnen. Auch hier sind alternative Finanzierungsprodukte gefragt, um den Transformationsprozess in den Unternehmen zu begleiten.

Aufgrund der im ersten Teil des Lageberichtes beschriebenen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten kann es zu einer Konsolidierung des Beteiligungsbestandes kommen, die je nach Ausprägung der konjunkturellen und volkswirtschaftlichen Probleme auch

deutlich ausfallen kann. Dies kann sich wiederum nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken. Auch der Wettbewerbsdruck im Bankensektor führt zu schwierigeren Rahmenbedingungen für das Beteiligungsgeschäft. Daher sind die Prognosen für das öffentliche Beteiligungsgeschäft für die kommenden Geschäftsjahre schwer zu treffen, zumal auch die konjunkturelle Entwicklung schwer prognostiziert werden kann. Eine sich abkühlende Konjunktur kann die Nachfrage nach Eigenkapitalprodukten erhöhen und zu einem Anstieg der Beteiligungsanfragen (Deal-Flow) führen. Auch durch die beschriebenen neuen Beteiligungsmöglichkeiten ergeben sich Perspektiven für das Beteiligungsgeschäft der BM H und somit auch den Fonds MBGH.

Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine hat eine Energiekrise von historischem Ausmaß ausgelöst, die die Inflation antreibt, die Kaufkraft der privaten Haushalte schmälert und weltweit die Risiken erhöht. Die globale Wirtschaft wird deutlich schwächer wachsen als vor Beginn des Krieges erwartet. Die meisten Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute gehen für Deutschland und Europa von einer Rezession im Jahr 2024 aus. Das Ausmaß des Rückgangs ist aufgrund der großen Unsicherheiten weiterhin offen.

Die Probleme auf der Angebotsseite und die hinzukommenden Probleme auf der Nachfrageseite belasten die deutsche Wirtschaft immer stärker. Die steigenden Energiepreise behindern nicht nur die Produktion der energieintensiven Industrien. Sie führen über die Produktionsdrosselungen auch zu Knappheiten in den Wertschöpfungsketten. Das Preisniveau insgesamt steigt und befeuert die Inflation, was wiederum den Konsum dämpft. Das hohe Zinsniveau und die großen Unsicherheiten wirken sich zudem dämpfend auf die Investitionen aus. Hinzu kommt eine Abschwächung der Weltwirtschaft mit negativen Auswirkungen auf das Exportgeschäft.

Die Geschäftsführung geht derzeit davon aus, dass sich die Ergebnissituation der MBGH in den nächsten beiden Jahren je nach Wertberichtigungsbedarf um die Schwelle von T€ 500 bewegen wird. Die Ergebnisprognose ist realistisch bei einem Wertberichtigungs-volumen von ca. T€ 500 und etwa gleichbleibendem Beteiligungsbestand. Aufgrund der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen, denen die MBGH unterliegt, kann es zu Beteiligungsausfällen kommen. Bei einer längeren konjunkturellen Abkühlung kann aufgrund von zu bildenden Wertberichtigungen die Ertragskraft der MBGH sinken. Die gute Eigenkapitalausstattung des Fonds lässt grundsätzlich eine Ausweitung des Beteiligungsgeschäftes zu.

Die Liquidität der MBGH ist durch die vorhandenen liquiden Mittel sowie die Refinanzierungsmöglichkeiten für die Geschäftsjahre 2024 und 2025 gesichert.

Abzuwarten bleiben die Auswirkungen des Ukraine- und Gaza-Krieges, der Lieferkettenrisiken, der höheren Energiebezugskosten, des hohen Preis- und Zinsniveaus, von Absatzrisiken, Risiken der Kreditversorgung und aus Cyberangriffen. Dies kann sich wiederum nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken. Aussagen zum Zeitraum und dem Umfang der Risikoausprägungen sind gegenwärtig kaum möglich.

Wiesbaden, 17. Mai 2024

MBGH Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen mbH

Die Geschäftsführung



Zabel



Dr. Huth

BILANZ

AKTIVA

	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Finanzanlagen		
Beteiligungen	27.723.100,00	29.774.250,00
	27.723.100,00	29.774.250,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	63.129,50	67.592,00
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	33.326,01	31.625,43
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.844.246,07	2.501.993,87
	2.940.701,58	2.601.211,30
II. Flüssige Mittel	4.468.568,65	3.647.518,86
	7.409.270,23	6.248.730,16
C. Aktive latente Steuern	1.372,03	1.844,01
	35.133.742,26	36.024.824,17

PASSIVA

	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.700,00	5.000.700,00
II. Kapitalrücklage	1.000.000,00	1.000.000,00
III. Gewinnvortrag	5.648.523,58	5.636.102,75
IV. Jahresüberschuss	139.032,04	12.420,83
	11.788.255,62	11.649.223,58
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	96.130,85	84.054,21
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	68.660,15	40.660,15
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.661,19	26.741,30
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	22.761.352,40	23.431.235,50
4. Sonstige Verbindlichkeiten	404.682,05	792.909,43
	23.249.355,79	24.291.546,38
	35.133.742,26	36.024.824,17

GEWINN- & VERLUST- RECHNUNG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG IN EUR

	2023 EUR	2022 EUR
<i>01.01.2023 bis 31.12.2023</i>		
1. Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft	2.439.797,68	2.677.948,76
2. Sonstige betriebliche Erträge	263.544,07	491.165,04
3. Materialaufwand		
a. Aufwendungen für bezogene Leistungen	124.726,26	139.295,00
4. Personalaufwand		
a. Löhne und Gehälter	14.994,00	14.917,94
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	2.133,53	2.135,82
	17.127,53	17.053,76
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.249.563,38	1.518.254,11
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon Verwahrentgelt EUR 0,00 (i. V. EUR -23.399,55)	26.640,32	-22.841,74
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen	901.250,00	1.031.500,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	272.097,18	425.363,75
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26.185,68	2.384,61
10. Ergebnis nach Steuern	139.032,04	12.420,83
11. Jahresüberschuss	139.032,04	12.420,83

76 Anhang

90 Impressum



ANHANG

ANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTS- JAHR 2023

ALLGEMEINE ANGABEN

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Wiesbaden und ist beim Amtsgericht Wiesbaden im Handelsregister unter der Registernummer HRB 29275 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer kleinen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB auf. Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden die für kleine Kapitalgesellschaften eingeräumten Erleichterungen der §§ 266 und 276 HGB nicht in Anspruch genommen. Von den Erleichterungen bei der Erstellung des Anhangs gemäß § 274a, 288 Abs. 1 HGB wird dagegen im Wesentlichen Gebrauch gemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Unter Berücksichtigung der besonderen Gegebenheiten des Beteiligungsgeschäfts wurde die gesetzlich vorgeschriebene Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung um den Posten „Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft“ gemäß § 265 Abs. 5 und 6 HGB erweitert.

BILANZIERUNGS UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bei den Finanzanlagen handelt es sich zum Bilanzstichtag ausschließlich um typisch stille Beteiligungen, die zu den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert sind. Die gesamten Anschaffungskosten der Beteiligungen betragen T€ 28.789 (Vorjahr: T€ 31.377). Die Eigenrisiken der MBGH bei den einzelnen Beteiligungen werden durch Wertberichtigungen in Höhe von T€ 1.065 (Vorjahr: T€ 1.603) ausreichend berücksichtigt. Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen T€ 901 (Vorjahr: T€ 1.032), die Zuschreibungen beliefen sich auf T€ 107 (Vorjahr: T€ 96).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nominalwerten angesetzt. Für die erkennbaren Forderungsrisiken bestehen Einzelwertberichtigungen in ausreichender Höhe.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögensgegenstände/Verbindlichkeiten/Rechnungsabgrenzungsposten und ihren Buchwerten im handelsrechtlichen Jahresabschluss (sogenannte bilanzorientierte Methode) angesetzt. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und Steuervorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Umkehrung der latenten Steuerforderung bzw. Steuerverbindlichkeit erwartet wird. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf

Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes der MBGH in Höhe von 15,825 % (Körperschaftsteuer 15 % und Solidaritätszuschlag 0,825 %).

Das Eigenkapital umfasst die Einlagen der Gesellschafter, die Rücklagen, den Gewinnvortrag sowie den Jahresüberschuss im Sinne des § 266 Absatz 3 HGB.

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Forderungen gegen eine Gesellschafterin in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 257), die aus Überzahlungen bei der Tilgung von Krediten resultieren.

Die Guthaben bei Kreditinstituten beinhalten zwei für die NBank verwaltete Konten bei einem Kreditinstitut mit einem Guthaben in Höhe von T€ 113 (Vorjahr: T€ 147) sowie T€ 157 (Vorjahr: T€ 486). Auf die Ausführungen zu „Sonstige Verbindlichkeiten“ in diesem Abschnitt und den Punkt „Treuhandverhältnis“ unter den sonstigen Angaben wird verwiesen.

Die aktiven latenten Steuern in Höhe von T€ 1 (Vorjahr: T€ 2) betreffen zum Bilanzstichtag einen Bilanzierungsunterschied zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz bei einer sonstigen Rückstellung. In Höhe von T€ 1 besteht eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 HGB.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen zu viel gezahlte gewinnabhängige Vergütungen (T€ 55, Vorjahr: T€ 39), Prüfungs- und Jahresabschlusskosten (T€ 38, Vorjahr: T€ 41) sowie Rechtskosten (T€ 3, Vorjahr: T€ 4).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (T€ 22.761, Vorjahr: T€ 23.431) beinhalten in Höhe von T€ 1.760 (Vorjahr: T€ 2.430) die Refinanzierungsmittel

für die Beteiligungen. Diese Refinanzierungsmittel wurden über die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale (Helaba) Anstalt des öffentlichen Rechts, Frankfurt am Main, bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau aufgenommen. Weitere T€ 21.000 (Vorjahr: T€ 21.000) sind von der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale (Helaba) Anstalt des öffentlichen Rechts, Frankfurt am Main, direkt zur Verfügung gestellt worden. Daneben valutieren Verbindlichkeiten aus dem Leistungsverkehr (T€ 1, Vorjahr: T€ 1).

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, der durch Abtretungen von Ansprüchen an Beteiligungsnehmer und Garanten gesichert ist, beläuft sich auf T€ 22.760 (Vorjahr: T€ 23.430). Die in den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern enthaltenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen T€ 22.761 (Vorjahr: T€ 23.431).

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 270 (Vorjahr: T€ 634) und resultieren aus zwei für die NBank verwalteten Konten bei einem Kreditinstitut mit Guthaben in Höhe von T€ 113 (Vorjahr: T€ 147) sowie T€ 157 (Vorjahr: T€ 486). Auf die Ausführungen zu „Guthaben bei Kreditinstituten“ in diesem Abschnitt und zu dem Punkt „Treuhandverhältnis“ unter den sonstigen Angaben wird verwiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betragen T€ 131 (Vorjahr: T€ 159).

ANGABEN ZUR RESTLAUFZEIT IN T€

	31.12.2023	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	69	69	0	0
(Vorjahr)	41	41	0	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15	15	0	0
(Vorjahr)	27	27	0	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	22.761	491	14.770	7.500
(Vorjahr)	23.431	671	9.260	13.500
4. Sonstige Verbindlichkeiten	405	405	0	0
(Vorjahr)	793	793	0	0
	23.250	980	14.770	7.500
(Vorjahr)	24.292	1.532	9.260	13.500

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 29 (Vorjahr: T€ 22). Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 29, Vorjahr: T€ 22).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen die von der Geschäftsbesorgerin in Rechnung gestellten Bearbeitungs- und Betreuungsgebühren in Höhe von T€ 125 (Vorjahr: T€ 139).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 1 (Vorjahr: T€ 1).

Bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen handelt es sich um außerplanmäßige Abschreibungen auf stille Beteiligungen in Höhe von T€ 901 (Vorjahr: T€ 1.032).

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge beinhalten Verwahrentgelt an ein Kreditinstitut in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 23).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten latente Steueraufwendungen in Höhe von T€ 0,5 (Vorjahr: T€ 0,7).

SONSTIGE ANGABEN

Gesellschafter

BANKENVERBAND MITTE E.V.
Frankfurt am Main

DZ BANK AG DEUTSCHE ZENTRAL-
GENOSSENSCHAFTSBANK, FRANKFURT AM MAIN
Frankfurt am Main

LANDESBANK HESSEN-THÜRINGEN
- GIROZENTRALE - (HELABA)
Anstalt des öffentlichen Rechts
Frankfurt am Main

HANDWERKSKAMMER FRANKFURT-RHEIN-MAIN
Frankfurt am Main

HANDWERKSKAMMER KASSEL
Kassel

HANDWERKSKAMMER WIESBADEN
Wiesbaden

HESSISCHER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER-
TAG (HIHK) E.V.
(als Treuhänder für die hessischen
Industrie- und Handelskammern),
Wiesbaden

VEREINIGUNG DER HESSISCHEN
UNTERNEHMERVERBÄNDE E.V.
Frankfurt am Main

Mitglieder des Aufsichtsrates

DR. PHILIPP NIMMERMANN
(Vorsitzender bis 25.05.2023)
Staatssekretär im Hessischen Ministerium
für Wirtschaft, Energie, Verkehr und
Wohnen, Wiesbaden

JENS DEUTSCHENDORF
(Vorsitzender ab 26.05.2023)
Staatssekretär im Hessischen Ministerium
für Wirtschaft, Energie, Verkehr und
Wohnen, Wiesbaden

FRANK NICKEL
(stellv. Vorsitzender)
Mitglied des Vorstands der Landesbank
Hessen-Thüringen - Girozentrale -,
Frankfurt am Main

ELMAR DAMM
Ministerialdirigent Hessisches Ministerium
der Finanzen, Wiesbaden

STEFAN FÜLL
Präsident der Handwerkskammer
Wiesbaden, Wiesbaden

SUSANNE HAUS
Vizepräsidentin der Handwerkskammer
Frankfurt-Rhein-Main, Frankfurt am Main

THOMAS KÖHL
Geschäftsführer der
GKH OFFICE GmbH, Rödermark

ROBERT LIPPMANN
Geschäftsführer der
IHK Darmstadt Rhein Main Neckar, Darmstadt

DIRK POLLERT
Hauptgeschäftsführer der Vereinigung der
hessischen Unternehmerverbände e.V.,
Frankfurt am Main

PHILIPP PRÄCKEI
Leiter Firmenkunden Hessen
DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossen-
schaftsbank, Frankfurt am Main
Frankfurt am Main

PETER RADERMACHER
Niederlassungsleiter Wiesbaden
Commerzbank AG, Frankfurt am Main

DR. MICHAEL RECKHARD
Mitglied der Geschäftsleitung der
Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen
- rechtlich unselbständige Anstalt in der
Landesbank Hessen-Thüringen -
Girozentrale -, Offenbach

ALEXANDER ROSSBACH
Mitglied der Geschäftsleitung Region
Mitte/Nord der VR Equitypartner GmbH,
Frankfurt am Main

LUTZ WIEDERSTEIN
Leiter Firmenkunden Marktgebiet Frankfurt
Deutsche Bank Privat- und Geschäftskun-
den AG, Frankfurt am Main

Mitglieder des Beteiligungsausschusses

MONIKA SOMMER
(Vorsitzende)
für die hessischen Industrie- und
Handelskammern

BERND BLUMENSTEIN
(stellv. Vorsitzender)
für die hessischen Handwerkskammern

INA-LUISA DÜRR
für die Wirtschafts- und Infrastrukturbank
Hessen - rechtlich unselbständige Anstalt
in der Landesbank Hessen-Thüringen
- Girozentrale -

DR. JÖRG FRIEDRICH
für die Vereinigung der hessischen Unter-
nehmerverbände e.V.

MANFRED PITZ
für den Bankenverband Mitte e.V.

THOMAS RÖSCH
für die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossen-
schaftsbank, Frankfurt am Main

PETER WAMBOLD
für die Landesbank Hessen-Thüringen
- Girozentrale - (Helaba)
Anstalt des öffentlichen Rechts

Mitglieder der Geschäftsführung

DIPL.-BETRIEBSW. (BA) JÜRGEN ZABEL
Kaufmann, Dornburg-Wilsenroth

DIPLOM-KAUFMANN DR. STEFFEN HUTH
Kaufmann, Mainz

Die Gesellschaft wird durch zwei Geschäftsführer
oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit
einem Prokuristen vertreten.

Gesamtprokurist

DIPL.-BETRIEBSW. (FH) HELGE HAASE
Kaufmann, Limburg

Der Gesamtprokurist vertritt die Gesellschaft ge-
meinsam mit einem Geschäftsführer.

Die Geschäftsführer und der Prokurist haben im Ge-
schäftsjahr Bezüge in Höhe von T€ 15 (Vorjahr: T€
15) erhalten.

Die Gesellschaft beschäftigt außer den beiden Ge-
schäftsführern und dem Prokuristen kein eigenes
Personal.

Geschäftsbesorgung

Die Geschäfte der Gesellschaft wurden im Ge-
schäftsjahr von der BM H Beteiligungs-Manage-
mentgesellschaft Hessen mbH mit Sitz in Wiesba-
den aufgrund eines Geschäftsbesorgungsvertrages
gegen eine von der Höhe des Beteiligungsbestandes
abhängige Vergütung besorgt.

Treuhandverhältnis

Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 2013 und am 27.
April 2016 Kooperationsverträge (Treuhandvereinba-
rungen) mit der Investitions- und Förderbank Nie-
dersachsen – NBank – abgeschlossen. Die NBank ist
Treuhanderin über das Vermögen zweier Mikromez-
zaninfonds, die aus Mitteln des ERP-Sondervermö-
gens und des Europäischen Sozialfonds refinanziert
werden. Die MBGH beteiligt sich im Außenverhältnis
als stille Gesellschafterin an Mezzaninnehmern und
ruft die benötigten Mittel aus diesem Fonds ab.

Die treuhänderisch gehaltenen Beteiligungen im
Rahmen der beiden Mikromezzaninprogramme in
Höhe von T€ 452 (Vorjahr: T€ 829) sowie T€ 3.203
(Vorjahr: T€ 3.329) werden aufgrund der fehlenden
wirtschaftlichen Zurechnung gemäß § 246 Abs. 1
Satz 2 HGB nicht bilanziert.

Im Übrigen wird auf die Angaben zur Bilanz verwie-
sen.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse.

Langfristige sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die MBGH Mittelständische Beteiligungsgesell-
schaft Hessen mbH ist gemäß dem unbefristeten
Geschäftsbesorgungsvertrag mit der BM H Be-
teiligungs-Managementgesellschaft Hessen mbH
vom 1. September 2001 mit Ergänzungen vom 28.
Juni 2002, 6. September 2013, 8. September 2016
und 16. März 2020 zur Entrichtung einer Geschäfts-
besorgungsvergütung verpflichtet. Die Geschäfts-

besorgungsvergütung beträgt 2,31 % p. a. des
valutierenden Beteiligungsbestandes der MBGH
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen
mbH sowie 2,31 % p. a. des jeweiligen Bestandes der
ausgefallenen Beteiligungen, bei denen noch keine
Anerkennung bzw. Abrechnung durch die Garanten
erfolgte.

Abschlussprüfungshonorar

Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Ge-
schäftsjahr 2023: T€ 15
Weitere Honorare sind nicht angefallen.

Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüber-
schuss in Höhe von T€ 139 zusammen mit dem
Gewinnvortrag in Höhe von T€ 5.649 auf neue Rech-
nung vorzutragen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende
des Geschäftsjahres 2023, über welche an dieser
Stelle zu berichten wäre, haben sich nicht ereignet.

Wiesbaden, 17. Mai 2024

MBGH Mittelständische Beteiligungsgesellschaft
mbH

Die Geschäftsführung



Zabel



Dr. Huth

BERICHT DES AUF SICHTS- RATES

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2023 umfassend über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft informiert und die Geschäftsführung laufend überwacht. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat zeitnah über alle wesentlichen Ereignisse und Entwicklungen, potenzielle Chancen und mögliche Risiken unterrichtet. In alle Entscheidungen, die für den Fonds von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden.

Die Geschäftsführung unterrichtete den Aufsichtsrat in schriftlichen Quartalsberichten über die Lage des Unternehmens, bedeutsame Geschäftsvorfälle und den Gang der Geschäfte, strategische Weiterentwicklungen sowie die Wertberichtigungs- und Risikolage des Fonds. Die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben hat der Aufsichtsrat wahrgenommen und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Im Geschäftsjahr 2023 fanden zwei Sitzungen des Aufsichtsrates statt, an denen bis auf wenige Ausnahmen alle Mitglieder des Aufsichtsrates, deren Vertreter bzw. Bevollmächtigte teilgenommen haben. In allen Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat eingehend über den Geschäftsverlauf der MBGH, die Geschäftspolitik und einzelne Beteiligungsprojekte berichten. Der Aufsichtsrat ließ sich auch über die Sitzungen des Beteiligungsausschusses berichten. Die Ergebnisse und Diskussionsinhalte wurden in den jeweiligen Sitzungsprotokollen dokumentiert.

Im Berichtsjahr wurden in den beiden Sitzungen des Aufsichtsrates insbesondere

- die Auswirkungen von Kriegshandlungen, der Energiekrise, der Lieferkettenproblematik, des hohen Zinsniveaus und des wirtschaftlichen Umfeldes auf die Portfoliounternehmen,
- Erläuterungen zu den vorgenommenen und geplanten Wertberichtigungen,

- die Ursachen, die zum Ausfall von Beteiligungen im Geschäftsjahr geführt haben,
- Gründe für die Investitionszurückhaltung in den mittelständischen Unternehmen, gerade vor dem Hintergrund der bevorstehenden Transformationsprozesse in der Wirtschaft,
- die Ergebnisse und der Rückblick auf den Preis Hessen-Champions 2023, besprochen und falls erforderlich geklärt.

Gemäß Beschluss der ordentlichen Gesellschafterversammlung vom 29. Mai 2024 wurde auf Empfehlung des Aufsichtsrates die Dornbach GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, mainBuilding Taunusanlage, Taunusanlage 15, 60325 Frankfurt am Main, zum Abschlussprüfer für den Jahresabschluss der MBGH für das Geschäftsjahr 2023 bestellt. Diese hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023 und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 2. Mai 2024 versehen. Die Geschäftsleitung hat den Prüfungsbericht allen Aufsichtsratsmitgliedern zugeleitet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2023, den Lagebericht und den Vorschlag der Geschäftsführung für die Ergebnisverwendung geprüft. An den Erörterungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2023 berichtet. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und stimmt dem Ergebnis des Abschlussprüfers zu. Im Rahmen seiner Überwachungstätigkeit sind dem Aufsichtsrat keine Risiken bekannt, denen im Jahresabschluss nicht ausreichend Rechnung getragen ist. Der Aufsichtsrat schließt sich den Beurteilungen der Geschäftsführung im Lagebericht an.

Der Aufsichtsrat nimmt den Jahresabschluss sowie den Lagebericht zur Kenntnis und empfiehlt der Gesellschafterversammlung deren Feststellung. Er schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführung an, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2023 auf neue Rechnung vorzutragen. Er empfiehlt, den Mitgliedern der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der geschäftsführenden bmh für ihr persönliches Engagement und Ihre geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Wiesbaden, 29. Mai 2024



Staatssekretär Umut Sönmez
Vorsitzender des Aufsichtsrates
MBGH Mittelständische Beteiligungsgesellschaft
Hessen mbH

IMPRESSUM

**MBGH
MITTELSTÄNDISCHE
BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT
HESSEN MBH**

Gustav-Stresemann-Ring 9
65189 Wiesbaden
Telefon (0611) 949 176 -0
info@mbg-hessen.de
www.mbg-hessen.de

REDAKTION UND TEXT

Barbara Spitzenberg, MBGH
Nicole Hartwich, MBGH
Twentyone Brands GmbH

**KONZEPT, DESIGN UND
REALISIERUNG**

Twentyone Brands GmbH
www.twentyone-brands.com

FOTOS

Twentyone Brands GmbH

MBGH

Mittelständische Beteiligungsgesellschaft
Hessen mbH

Gustav-Stresemann-Ring 9
65189 Wiesbaden
Telefon: (0611) 949 176 - 0
info@mbg-hessen.de
www.mbg-hessen.de